Deutsche Rundschau in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4.80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4.50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100 %, Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 293. **Bromberg, Donnerstag den 22. Dezember 1927.** **51. Jahrg.**

10 Jahre Tscheka.

Ein Jubiläum des Grauens.

Die „Außerordentliche Kommission zur Bekämpfung der Gegenrevolution", die berüchtigte Tscheka, feierte am vergangenen Sonntag ihr 10jähriges Bestehen mit einer großen Parade der Tschekatruppen auf dem Roten Platz in Moskau. Bei 22 Grad Kälte zogen die Truppen, die die Elite der Roten Armee darstellen, in Paradeuniform vor Menzinsky, Enukiedze und Unschlicht vorüber. Danach verlieh Menzinsky an 34 Offiziere und Soldaten Auszeichnungen für tapferes Verhalten gegen Spionage und Konterrevolutionäre. In der Ansprache betonte Menzinsky, daß das Werk der Tscheka, der jetzigen G. P. U., noch keineswegs vollendet sei, da Verschwörer nach wie vor gegen die Sowjetunion arbeiteten. Die rote Revolution habe zwar die Kapitalisten in Rußland erledigt, doch sei es Aufgabe der Tscheka, nunmehr auch **die Bourgeoisie bis auf die Wurzeln auszurotten.**

*

„Tscheka" ist ein neues Wort, das erst seit 10 Jahren besteht. Es ist eine abgekürzte Benennung für „Tschreswitschaimaja Kommissia", auf deutsch „Außerordentliche Kommission" (zur Bekämpfung der Gegenrevolution, Spekulation und Sabotage). Das Wort ist neu, der Inhalt ist aber der alte. Denn die Tscheka ist nichts anderes als eine Neuausgabe der zaristischen „Ochrana", oder vollständiger: Ochrannoje Otdelenje = Schutzabteilung (d. h. das Amt zum Schutze des Staates gegen den inneren Feind). Der Unterschied zwischen der bolschewistischen Tscheka und der zaristischen Ochrana besteht nur darin, daß die Tscheka in demselben Maße grausamer und rücksichtsloser vorgeht, in dem das Leben nach der Revolution grausamer und härter geworden ist, als vor dem Kriege. Die Leiter der Tscheka haben von der Ochrana vieles gelernt — aus Erfahrung: sie waren ihre Opfer Sie haben die Mehode der Ochrana übernommen — und auch einige ihrer Beamten. Außerdem hat die Tscheka eine Reihe von Persönlichkeiten aufgenommen, die im Spionieren, Foltern und Töten ihre sadistische Befriedigung finden. Die verantwortlichen Leiter der Tscheka suchen ihr Amt von solchen Elementen zu säubern, aber das gelingt ihnen nicht ohne weiteres. Denn die Anziehungskraft dieser Institution, deren Angehörige eine fast unbegrenzte Macht über das Leben und den Tod der Mitmenschen besitzen, ist zu groß. Gewisse moralisch-pathologische Typen haben sich fest in der Tscheka eingenistet und geben ihr ein odiöses Gepräge in noch schärferem Maße, als die „ideal" gesinnten, von ihrem Fanatismus gehetzten Tschekaleiter.

Die Tscheka ist nicht, wie häufig angenommen wird, ein Parteiinstrument, sondern ist in der Verfassung der Sowjet-Union begründet. § 61 der Verfassung bezeichnet ihre Aufgabe als „Zusammenfassung der revolutionären Kräfte im Kampfe gegen die politische und wirtschaftliche Gegenrevolution, die Spionage und den Banditismus". Ihre Rechte und Aufgaben bestimmt laut § 62 ein vom Gesetz sanktioniertes Spezialreglement. Dieses Reglement wurde niemals veröffentlicht. Die Tscheka ist ein völlig irreguläres Gebilde. Sie ist keinem höheren Staatsamt unterworfen, sondern ist „bei" dem Zentralexekutivkomitee der Sowjetunion errichtet. § 63 der Verfassung besagt nur, daß der Oberstaatsanwalt beim Obersten Bundesgericht „die Gesetzmäßigkeit ihrer Handlungen" zu überwachen hat. Es ist aber nie bekannt geworden, in welchem Maße der Oberstaatsanwalt von diesem seinem Überwachungsrecht Gebrauch macht, und welche Folgen diese Überwachung nach sich ziehen wird. Denn man hat noch nichts davon erfahren, daß die Tscheka auf Grund des Eingriffs des Oberstaatsanwalts oder des Justizkommissariats irgendwelche ihrer Fehler gutgemacht hat, — soweit sie noch gutzumachen waren!

In den letzten Jahren ihres Bestehens hat die Tscheka nach dem Prinzip regiert: „Lieber 10 Unschuldige erschießen, als einen Schuldigen laufen lassen!" Und dieses Prinzip scheint die Tscheka bis jetzt noch nicht aufgegeben zu haben. Sie hat zwar im Jahre 1924 ihren so berüchtigt gewordenen Namen geändert; sie heißt jetzt offiziell „G. P. U." — Gossudarstwennoje Polititscheskoje Uprawlenje, d. h. „Staatliche politische Verwaltung". Aber diese Namensänderung hat keine Änderung ihrer Methoden nach sich geführt. Man wollte nur das schreckliche Wort zum Verschwinden bringen. Aber das Wort G. P. U. klingt heute nicht viel besser als „Tscheka". Die Kinder hören auf zu weinen, wenn sie dieses Wort hören; ebenso wie einige Erwachsene zu atmen aufhören, wenn sie den Inhalt dieses Wortes etwas näher kennen lernen. —

Worin besteht das furchtbare Wesen des heutigen „Jubilars"? Warum diese fast mystische Panik bei dem bloßen Gedanken an die Tscheka? Die Gründe dafür liegen darin, daß die Teschecka unabwendbar ist — wie das Schicksal. Es gibt keinen rechtlichen Schutz gegen sie, und niemand, auch der Unschuldigste nicht, ist vor ihrer Hand sicher. Jeder Sowjetbürger kann jeden Augenblick verhaftet und lange Monate eingesperrt werden, ohne auch nur den Grund seiner Verhaftung zu erfahren. Die Tscheka kennt kein Gerichtsverfahren; sie kennt kein regelrechtes Verhör und keine rechtmäßige Verteidigung. Das Urteil wird nicht nur ohne jedes öffentliche Prozeßverfahren, sondern sogar in Abwesenheit des Angeklagten gefällt. Auch das Urteil wird häufig gar nicht bekanntgegeben, sondern der Beschuldigte wird aufgerufen und in irgendeinem Gang hinterrücks erschossen. Wenn der Tschekawärter im Tschekagefängnis erscheint und Namen aufruft, so weiß niemand was ihn erwartet: die Freiheit, die Überführung in ein anderes Gefängnis oder der Tod. Und keiner der in der Tscheka sitzt, ist sicher, daß sein Schicksal nicht bereits besiegelt ist. — Keine Abwehr ist möglich, und zu den Tausenden, die hinter den Gittern der Tscheka sitzen und ins Ungewisse starren, gesellen sich Millionen und Millionen von Menschen, die auf Schritt und Tritt überwacht werden, — so überwacht, daß sie manchmal dem besten Freunde und der eigenen Frau kein offenes Wort zu sagen wagen. Und wenn ein Sowjetbürger nach dem Ausland reist, so verfolgt ihn die Angst vor der Tscheka auch dorthin. Von nichts ist er so überzeugt, als von der Allmacht der Tscheka. Keinen Erdenfleck kann er sich ausdenken, wo er sich vor ihr geschützt fühlt. So groß ist die Furcht, die ihm diese grausige Institution einflößt. —

Wie ist die Tscheka imstande, eine so intensive, solche angsteinflößende Überwachung des Riesenstaates durchzuführen? Diese Frage ist sehr leicht zu beantworten. Agent der Tscheka ist jeder russische Staatsbürger, der dazu aufgefordert wird. Wer nicht sich selbst und seine Familie gefährden will, ist gezwungen, auf Wunsch der Tscheka auszusagen, was er weiß oder was er in seinem Kreise erfahren kann. Und mancher Sowjetbürger wartet gar nicht ab, bis er von der Tscheka zu einer Aussage aufgefordert wird, sondern geht hin und sagt aus — gegen seine Nachbarn, gegen seinen Vorgesetzten, gegen seine Nächsten. Niemals war das System des privaten Verrates so verbreitet, wie jetzt. Das Gift der Tscheka dringt tief in die Seele des Menschen ein. Und das beste Geburtstagsgeschenk, das die Tscheka den sowjetrussischen Bürgern bereiten könnte, wäre — ihr Ende gewesen.

Al.

Die deutsch-polnischen Verhandlungen.

Der Krakauer „Il. Kurjer Codzienny" läßt sich von seinem Warschauer Korrespondenten melden:

Die offiziellen deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen in Warschau sind augenblicklich ins Stocken geraten, da die deutsche Delegation andauernd die Plattform ändert (?) und schon von Anfang an aus dem Rahmen des Berliner Protokolls herausgetreten ist (?), d. h. außer dem Rahmen der gegenseitigen Einfuhrkontingente, indem sie verlangt, dem einleitenden Traktat oder dem Provisorium auch die Niederlassungsfrage einzuverleiben. (Es war stets Berliner Grundsatz, daß den einleitenden Abschnitt jedes Wirtschaftsausgleichs die Niederlassungsfrage bilden müsse. D. R.) Die polnische Delegation antwortete, daß man auch hierüber sprechen könnte; doch in diesem Falle könnte nicht von einem Provisorium die Rede sein, sondern man müßte den Rahmen der Verhandlungen bedeutend erweitern. Die deutsche Delegation war anfangs damit einverstanden (?), später trat sie jedoch den Rückzug an. Es ist unwahrscheinlich, daß es vor dem Fest zu einer konkreten Besprechung über solche Fragen kommt, wie etwa über die Einfuhrkontingente für einzelne Artikel oder über Zollerleichterungen, und dies um so weniger, als bis jetzt die grundsätzliche Plattform noch nicht geklärt ist, in der sich die Verhandlungen bewegen sollen. Es scheint, daß die allernächsten Gespräche Veterinärfragen zum Gegenstand haben werden.

Wie wir erfahren, hat der Vorsitzende der deutschen Delegation Dr. Hermes der polnischen Delegation die Frage vorgelegt, ob sie bereit sei, für die im Berliner Protokoll vorgesehenen minimalen (?) Kontingente, und zwar für 200 000 Tonnen Kohle und für 120 000 metrische Zentner Fleisch Opfer zu bringen. (Anscheinend erwartet das Krakauer Blatt, daß diese ansehnlichen Zugeständnisse ohne Gegengabe gewährt werden müssen! D. R.) Auf diese Weise bemühte sich die deutsche Delegation, von Polen ein Angebot auf niedrigere Zollsätze zu erlangen. Man geht hier von dem Grundsatz aus, daß in jedem Falle andere Einfuhrverbote gegenseitig aufgehoben werden müßten, daß also Polen die ganze Liste II und III aufheben sollte. Die polnische Delegation hat darauf noch nicht geantwortet; doch geht die Neigung, wie wir erfahren, eher dahin, als Äquivalent keine Zollerleichterungen anzubieten, sondern lediglich Einfuhrkontingente aus der Liste I und IV zu gewähren. In Anbetracht des verwischten Bildes der bisherigen Verhandlungen kann nicht vorausgesehen werden, welchen Verlauf die offiziellen Handelsvertragsverhandlungen weiter nehmen werden.

*

Liquidationen zerstören Handelsverträge.

Abbruch der deutsch-griechischen Verhandlungen.

Der „Voss. Ztg." wird aus Athen gedrahtet:

Die deutsch-griechischen Handelsvertragsverhandlungen, die bereits dicht vor dem Abschluß standen, sind am Sonnabend vorläufig abgebrochen. Der deutsche Delegationsführer Geh. Rat Dr. Windel ist bereits nach Berlin abgereist. Der Grund für den unerwarteten Abbruch der Verhandlungen liegt in der griechischen Weigerung, auf das im Versailler Vertrage vorgesehene Liquidationsrecht zu verzichten, wie dies die meisten ehemals feindlichen Staaten, darunter auch Frankreich, getan haben. Der eigentliche Handelsvertrag ist bis auf kleine Einzelheiten völlig fertiggestellt. Die Unterzeichnung könnte sofort erfolgen, wenn Griechenland den Verzicht auf die Liquidationsrechte ausspricht.

Das Senatspräsidium klagt.

Warschau, 21. Dezember. PAT. Senatsmarschall Trampczyński sowie die Vizemarschälle Jakób Bojko, Pfarrer Antoni Stychel und Woźnicki haben den Rechtsanwalt, ehemaligen Senator Bielawski und den ehemaligen Abgeordneten Liebermann beauftragt, in ihrem Namen die Entscheidung des Verkehrsministeriums beim Obersten Verwaltungsgericht anzufechten, auf Grund welcher den erwähnten Senatoren, die die Funktionen des Senatspräsidiums ausüben, das Recht auf freie Fahrten auf der Eisenbahn genommen wurde.

Protest gegen Car.

Wie aus Warschau gemeldet wird, fand am 19. d. M. in der Wohnung des Rechtsanwalts Kuczyński, des ehemaligen Vizeministers im Innenministerium, jetzt Delegierten der Christlichen Demokratie in der Zentralwahlkommission, eine private Versammlung der Mitglieder dieser Kommission statt, um gegen die angeblich „illegale Ernennung des Generalwahlkommissars Vizeminister Car" zu protestieren. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt. Das Kommissionsmitglied Wrona, ein ehemaliger Abgeordneter der Bauernpartei, lehnte die Teilnahme an dieser Konferenz ab mit der Begründung, daß die Ernennung des Generalwahlkommissars zu den Berechtigungen des Staatspräsidenten gehöre. Die Kommission sei in dieser Angelegenheit nicht zuständig. Würde man gegen die Ernennung protestieren, so würde die Hauptwahlkommission in einen Konflikt mit dem Staatspräsidenten geraten.

*

Über gewisse Vorgänge bei der Ernennung des Justiz-Vizeministers Car zum Generalwahlkommissar erhalten wir von unserem Warschauer □-Korrespondenten folgenden Bericht:

Laut Art. 16 des Gesetzes über die Wahlordnung in den Sejm und Senat ernennt der Präsident der Republik den Generalwahlkommissar auf Antrag des Präses des Ministerrates aus der Zahl von drei Kandidaten, welche von den Vorsitzenden des Obersten Gerichtes vorgeschlagen werden. In der gleich nach der Ausschreibung der Wahlen abgehaltenen Sitzung der Vorsitzenden des Obersten Gerichts wurden die Kandidaturen der Richter: Michaelis, Giżycki und Dutkiewicz in Vorschlag gebracht. Es galt als sicher, daß Dutkiewicz zum Generalwahlkommissar ernannt werden würde. Die Ernennung des Generalwahlkommissars wurde jedoch bis zur Rückkehr des Premierministers aufgeschoben.

Laut einer Meldung der „Polska Agencja Publicystyczna" haben die Vorsitzenden des Obersten Gerichtes eine neue Kandidatenliste vorgelegt, auf welcher sich bereits der Name des Vizeministers Car befand. Der Premierminister Marschall Piłsudski beschloß, nach Anhören des Berichts des Vizepremierministers, die Ernennung des Justizvizeministers Car zum Generalwahlkommissar und des Richters F. Dutkiewicz zu dessen Stellvertreter dem Präsidenten der Republik vorzuschlagen. Diese Ernennungen hat der „Monitor Polski" soeben publiziert. Über die formaljuristische Seite dieser Angelegenheit äußert sich der „Robotnik" wie folgt: „Das Gesetz sieht das In-Frage-stellen der Kandidaten von irgendwelcher Seite ganz und gar nicht vor. Wenn die Nachricht der „Polska Agencja Publicystyczna" wahr sein sollte, dann würde dies von der Unabhängigkeit des polnischen Gerichtswesens ein schlechtes Zeugnis ablegen. (Hier handelt es sich um keine richterliche Tätigkeit. D. R.) In den Jahren 1919 und 1922 waren Generalwahlkommissare die Richter Br. Sobolewski und Bresiewicz. Zum erstenmale wird ein Vertreter der Exekutivgewalt, ein Justizvizeminister, zum Generalwahlkommissar ernannt."

Ja, aber warum sollte er denn nicht?!

Wilfan an Gruenbaum.

Warschau, 20. Dezember. (Eigene Meldung.) Mit einiger Verspätung hat der bekannte Vorsitzende der europäischen Minderheitenkongresse, der Führer der Slowenen in Italien, Präsident Wilfan, von dem Überfall erfahren, der auf den Führer der jüdischen Gruppe im Minderheitenblock, J. Gruenbaum, aus politischen Gründen unternommen wurde. Herr Gruenbaum hat darauf folgendes Telegramm erhalten:

„Namens der Exekutive der europäischen Nationalitätenkongresse versichere ich Sie, verehrter Herr Abgeordneter, anläßlich des empörenden Überfalls unserer wärmsten Teilnahme und vollsten Solidarität, die, getragen von der Wertschätzung Ihrer Person und Mitarbeit, auf der Übereinstimmung unserer Bestrebungen beruht. Möge unsere gemeinsame Arbeit das Ende der nationalen Unduldsamkeit und ihrer brutalen Äußerungen, sowie die Sicherheit und Freiheit der Entwicklung für alle Nationalitäten mit sich bringen.

Präsident Wilfan."

Die „Weiße Rose" für Piłsudski.

Warschau, 20. Dezember. Der finnische Gesandte in Warschau J. Prokobe, der hier seit dem 27. März 1925 wirkte, verläßt heute Warschau, um in der neuen Regierung in Finnland das Portefeuille eines Außenministers zu übernehmen. Ihm zu Ehren gab der Staatspräsident heute ein Frühstück, an dem Marschall Piłsudski, der Außenminister Zaleski und alle Mitglieder der finnischen Gesandtschaft teilnahmen.

Vor dem Frühstück fand die feierliche Überreichung der großen Schleife des Ordens „Weiße Rose" an Marschall Piłsudski statt, der höchsten finnischen Auszeichnung. An der Feier nahmen teil: der Staatspräsident, der Vizepremier Professor Bartel, der Außenminister Zaleski und andere. Der feierliche Akt fand im Rittersaale des Schlosses statt. Bei der Überreichung des Ordens hielt der Gesandte Prokope eine Ansprache, in der er betonte, daß der Präsident der finnischen Republik den Orden dem polnischen Regierungschef übersandt habe zum Zeichen der tiefen Dankbarkeit, die das Volk für Marschall Piłsudski empfinde. Sein Vaterland gedenke gern der Rolle, welche die (schwedische!) Dynastie der Wasa bei der Idee der Unabhängigkeit Finnlands gespielt habe.

Das neue finnische Kabinett.

An Stelle der zurückgetretenen finnischen sozialdemokratischen Regierung Tanner ist jetzt von der finni-

schen Kleinbauernpartei ein neues Kabinett gebildet worden. Auch die neue Regierung ist eine parlamentarische Minderheitsregierung, welche nur die Kleinbauernpartei direkt hinter sich hat. Es ist nicht gelungen, andere bürgerliche Parteien auf das Programm der Regierung festzulegen. Das Kabinett besteht aus zehn Mitgliedern der Kleinbauernpartei, darunter sieben Reichstagsabgeordneten, während drei Mitglieder, darunter der Außenminister, als Fachminister in das Kabinett eingetreten sind. Regierungschef ist, wie bereits gemeldet, der Oberdirektor im Landwirtschaftsamt, Sunila, Außenminister der bisherige Gesandte Finnlands in Warschau, Prokope, der eigentlich zur Schwedischen Volkspartei zu rechnen ist.

*

Pilsudski und die Wahlen.

Warschau, 20. Dezember. Der polnischen Presse zufolge wird die Regierung im entsprechenden Augenblick eine öffentliche Erklärung abgeben, in der sie ihren Standpunkt zum Wahlkampf darlegen wird. Es ist wahrscheinlich, daß Marschall Pilsudski zu einer offiziellen Erklärung das Wort nehmen wird.

*

Die Abschrift der Warschauer Wählerliste kostet 53 400 Zloty.

Warschau, 20. Dezember. Nach der Wahlordnung hat jeder Staatsbürger das Recht, von dem Vorsitzenden der Gemeinde im Laufe von zehn Tagen nach der Bekanntgabe der Wahlen ein Wählerverzeichnis zu fordern, und der Vorsteher der Gemeinde ist verpflichtet, ein solches Verzeichnis auszufertigen und dem Wähler gegen Rückerstattung der Herstellungskosten zu liefern. In Warschau wollte ein Bürger von diesem Recht Gebrauch machen und forderte am Freitag vom Magistrat eine namentliche Liste sämtlicher Wähler. Der Magistrat erklärte sich bereit, die Forderung zu erfüllen, jedoch unter der Bedingung, daß der Antragsteller die Kosten trage.

Das Verzeichnis enthält 630 000 Namen. Da die Stadt für die Eintragung eines Namens 8 Groschen zahlt, so betragen die Kosten der Anfertigung der Liste 50 400 zł. Für Papier und sonstiges Schreibmaterial werden noch 3000 zł hinzugerechnet, so daß die Gesamtrechnung für die Aufstellung des Verzeichnisses 53 400 zł beträgt. Der Antragsteller wird wahrscheinlich auf das Verzeichnis verzichten.

Hromada-Prozeß — im Januar.

Warschau, 20. Dezember. Die Untersuchung im Prozeß gegen die radikale weißrussische Partei „Hromada“ wurde bereits abgeschlossen; der Prozeß beginnt am 10. Januar. Die in den letzten Monaten im Wilna-Gebiet vorgenommenen Verhaftungen sollen im Zusammenhange mit den Ergebnissen der Untersuchung im Hromada-Prozeß stehen. Die Anklageschrift soll sämtlichen Angeklagten mit den ehemaligen Abgeordneten der Partei an der Spitze in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Rußland und Litauen.

Der Moskauer Korrespondent des „**Kurjer Warszawski**“ erhielt von einer in außenpolitischen Angelegenheiten gut informierten Persönlichkeit folgende Informationen:

Im Jahre 1924 kam zwischen der Sowjetregierung und Litauen ein **geheimes Abkommen zustande**, nach welchem sich die Moskauer Regierung verpflichtete, **im Falle eines Überfalls Polens auf Litauen die polnische Ostgrenze anzugreifen.** Ende November d. J. wandte sich der litauische Vertreter in Moskau an Tschitscherin mit der Anfrage, ob die Sowjetregierung ihren Standpunkt gegenüber dem abgeschlossenen Abkommen nicht geändert habe und erhielt die Zusicherung, daß das Abkommen in Kraft bleibe. Der litauische Vertreter hat diese Antwort unverzüglich nach Kowno weitergegeben. Im letzten Augenblick aber, als Woldemaras schon Vorbereitungen für seine Reise nach Genf traf, wurde der litauische Gesandte zum Außenkommissariat gebeten, wo man ihm erklärte, daß die Sowjetregierung ihren Standpunkt geändert habe, und im gegenwärtigen Augenblick Litauen lediglich eine diplomatische Hilfe gewähren könne.

*

Polnisch-litauischer Grenzverkehr.

Warschau, 21. Dezember. Aus Wilna wird gemeldet, daß auf Grund des Beschlusses des Völkerbundrats in Sachen des polnisch-litauischen Konflikts der Grenzverkehr zwischen den beiden Ländern wieder aufgenommen wurde. Die Wilnaer Wojewodschaft gibt täglich Grenzpassierscheine in unbeschränkter Zahl aus, und die litauischen Behörden tun dasselbe. Der Grenzverkehr ist sehr lebhaft.

Politischer Sensationsprozeß.

Graf Zamojski gegen Minister Miedziński.

Warschau, 20. Dezember. Vor dem hiesigen Appellationsgericht fand gestern gegen den jetzigen Minister Bogusław Miedziński und den verantwortlichen Redakteur Stefan Nowicki vom „Kurjer Poranny“ ein Prozeß statt, der sowohl aus politischen und gesellschaftlichen als auch juristischen Rücksichten ein großes Interesse beansprucht. Die Vorgeschichte des Prozesses ist folgende:

Am 14. Oktober 1925 erschien im „Kurjer Poranny“ ein Artikel aus der Feder des damaligen Sejmabgeordneten, jetzigen Postministers Miedziński, in dem dieser sehr schwere Beschuldigungen gegen den Grafen Adam Zamojski erhebt. Miedziński behauptet darin, **daß Graf Zamojski für die Ermordung des ersten Präsidenten der Republik Gabriel Narutowicz die moralische Verantwortung trage**, daß er einer von denjenigen sei, die zu Anschlägen auf die Nationalversammlung gehetzt haben, daß er bei allen gelungenen und mißlungenen Attentaten seine Hand im Spiele gehabt habe, die im wiedererstandenen Polen verübt wurden, daß er überall dort zu haben gewesen sei, wo es galt, das Blutopfer des polnischen Soldaten zunichte zu machen. Weiter heißt es in dem Artikel, daß Graf Adam Zamojski bekannt sei aus seiner Treue und Unterwürfigkeit gegenüber dem letzten und blutigsten der Romanows, daß er stets der Führer des reaktionären Straßenabschaums gewesen sei. Und der letzte Absatz lautet: **„Mit den brudermörderischen Händen des Niewiadomskitums ist es nicht erlaubt, den Sarg des unbekannten Soldaten zu berühren.“**

An demselben Tage, an dem der Artikel erschien, reichte Graf Zamojski bei Gericht die Klage gegen den Abg. Miedziński und den verantwortlichen Redakteur des „Kurjer Poranny“ ein. Das Gericht forderte vom Sejm die Auslieferung des Abgeordneten, um ihm den Prozeß wegen Beleidigung und Verleumdung machen zu können, doch der Sejm gab darauf keine Antwort, so daß **das Bezirksgericht** auf Grund des Pressedekrets, nach welchem Pressevergehen nach Ablauf von zwei Jahren verjähren, das Verfahren niederschlug. Gegen diese Entscheidung des Gerichts rief der Verteidiger des Klägers das Appellationsgericht an, mit dem Antrage, die Entscheidung aufzuheben.

Die Verhandlung bildete die Sensation des Tages sowohl in Gerichts- und juristischen, als auch in Abgeordnetenkreisen mit Rücksicht auf den grundsätzlichen Charakter und den individuellen Inhalt der Sache. Das Gericht der zweiten Instanz stellte sich auf den Standpunkt, **daß in einem solchen Falle die Verjährung erst nach Ablauf von sechs Jahren eintritt**, also nach dem Erlöschen der Abgeordnetenmandate, und hob die Entscheidung der ersten Instanz auf. Der Verteidiger des Ministers Miedziński hat sich nun an das **Oberste Gericht in Warschau mit dem Antrage auf Aufhebung dieses Urteils gewandt.**

Sollte es zu einer Verhandlung in der ersten Instanz kommen, so rechnet man mit einer neuen Sensation. Denn auf der Zeugenliste, die von der Verteidigung der Angeklagten vorgelegt wurde, figurieren die hervorragendsten **Persönlichkeiten der politischen Welt, wie Marschall Pilsudski, Sejmmarschall Rataj, Minister Meysztowicz, der ehemalige Außenminister Aleksander Skrzyński, Ignacy Daszyński, der ehemalige Staatspräsident Wojciechowski, die Minister Władysław und Stanisław Grabski und viele andere.**

Deutsches Reich.

„Herr General.“

Berlin, 20. Dezember. (PAT.) Der Chef der Reichswehr General Heye hat einen Befehl erlassen, durch welchen der Titel „Exzellenz“ für Generäle im Heer aufgehoben wird. Den Soldaten wird befohlen, die Generäle mit „Herr General“ und nicht mit „Exzellenz“ anzusprechen.

Ehrhardt und die Berliner Polizei.

Im Zusammenhange mit einer Hausdurchsuchung im Bureau des Kapitäns Ehrhardt, die wegen des Verdachtes stattfand, daß der in Preußen verbotene „Wiking-Bund“ weitergeführt wird, waren Gerüchte von einer Flucht Ehrhardts aufgetaucht. Ehrhardt, der in Neu-Ruppin bei Berlin wohnt, stellte sich jedoch selbst dem Berliner Polizeipräsidium, wo er mehrere Stunden lang vernommen wurde. Er bestritt energisch, daß mit seinem Wissen und Willen die verbotene Organisation weiter aufrechterhalten werde. Nach seiner Einvernahme wurden die in Berlin in dieser Affäre verhafteten drei Personen in Freiheit gesetzt.

Fortbestehen des deutschen Eisenkonflikts.

Der Schiedsspruch des Schlichters in dem Konflikt der deutschen Eisenindustrie wurde von Arbeitnehmern wie Arbeitgebern glatt abgelehnt. Wie in deutschen parlamentarischen Kreisen verlautet, beurteilt man die Situation im Konflikt in der Eisenindustrie dahin, daß sie mit der Ablehnung des Schiedsspruchs auch durch die Gewerkschaften durchaus die Entwickelung genommen habe, die man erwartet hatte. Eine Verschärfung ist dadurch nicht eingetreten, ebensowenig wie durch die Ablehnung der Arbeitgeber. Mit Befriedigung wird darauf hingewiesen, daß die Arbeitgeber am 15. Dezember die in Aussicht gestellten Kündigungen nicht vorgenommen haben. Im Reichsarbeitsministerium wird erneut der Versuch gemacht werden, eine Einigung zwischen den Parteien herbeizuführen. Gelingt das nicht, so werden sie noch einmal angehört werden, und der Reichsarbeitsminister trifft dann von sich aus die Entscheidung.

Lebendig begraben!

Das amerikanische U-Boot noch nicht gehoben.

London, 21. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Ein amerikanisches U-Boot, das sich gestern Abend neben das gesunkene amerikanische U-Boot „S. 4“ gelegt hat, vernahm noch Lebenszeichen. Man hofft daher, wenigstens einige Insassen retten zu können. Nach anderen Meldungen ist zu befürchten, daß durch den starken Wind und den schweren Seegang die Rettung verhindert werden wird.

Das Drama der sechs in Dunkelheit und Eiseskälte auf dem Meeresgrund eingeschlossenen, gegen den Tod kämpfenden Menschen nähert sich seinem Ende. Dienstag früh 6,20 Uhr, also 62 Stunden nach dem Untersinken des U-Bootes und dann nochmals um 8,33 Uhr nahm man deutlich die Klopfzeichen der Todgeweihten auf. Die Signale waren aber bereits so schwach hörbar, als wären die Anstrengungen für die Erschöpften zu groß.

Neun Schiffe mit einer Besatzung von 600 Köpfen und 40 Taucher sind an der Unglücksstelle. Die Rettungsflotte wartete, während kostbare Minuten verstrichen, verzweifelt darauf, daß der Sturm sich legt. Die am gestrigen Vormittag herrschenden Wetterverhältnisse machten es vollkommen unmöglich, daß Taucher auf den Meeresgrund gingen und Sauerstoff durch die Torpedoröhren einführen konnten. Das Marineamt gibt bekannt, daß jegliche Hoffnung, den Opfern der Katastrophe Rettung zu bringen, aufgegeben worden ist. Sämtliche Rundfunkstationen der Vereinigten Staaten vereinigten die Hörerschaft gestern abend zu einem Gebet um Rettung der U-Bootmannschaft.

Kleine Rundschau.

Witterungsumschlag.

Berlin, 21. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Nach den aus Westeuropa vorliegenden Berichten ist ein allgemeiner Witterungsumschlag eingetreten. So wird aus Paris Regen und Glatteis, aus London Tauwetter und Regen gemeldet. In Grönland verzeichnet man sogar 7 Grad Wärme!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 21. Dezember.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für Osteuropa Milderung des Frostes und Bewölkung an.

---

§ **Zum Vorsitzenden der Bezirks-Wahlkommission** für den Bezirk 32 (Bromberg) wurde der Richter des Bezirksgerichts Rudolf Radlowski, zu seinem Stellvertreter der Richter des Kreisgerichts Stefan Dunajski ernannt. — Gewählt werden in Bromberg sechs Abgeordnete.

§ **Bromberger Postverkehr.** Im Monat November wurden in Bromberg aufgegeben: 1 011 900 gewöhnliche, 45 909 eingeschriebene und 969 Wertbriefe, 13 830 gewöhnliche, 874 Wert- und 4055 Nachnahmepakete, 2136 Postaufträge, 14 460 Überweisungen auf eine Summe von 2 057 166,64 zł, 8851 Anweisungen für die Postsparkasse auf eine Summe von 5 401 742,05 zł, 896 475 Zeitungen und 8838 Telegramme. In Bromberg gingen ein: 662 755 gewöhnliche, 26 725 eingeschriebene und 821 Wertbriefe, 13 125 gewöhnliche, 2650 Wert- und 2681 Nachnahmepakete, 1390 Postaufträge, 19 545 Überweisungen auf eine Summe von 2 328 467,29 zł, 4635 Anweisungen für die Postsparkasse auf eine Summe von 606 993,24 zł, 115 149 Zeitungen und 8193 Telegramme.

§ **Festtelegramme nach USA** mit Weihnachtswünschen werden zu ermäßigten Sätzen noch heute (21. 12.) von den Postämtern angenommen; Neujahrstelegramme bis zum 28. Dezember. Diese Telegramme (Zeichen XL) kosten ohne Rücksicht auf die Zahl der Worte oder die Entfernung 9 zł. Auskünfte erteilen die Postbeamten.

§ **Die Vereidigung der Rekruten**, die im Herbst eingezogen wurden, fand am vergangenen Sonntag auf dem Kasernenhof des 62. Infanterie-Regiments statt.

§ **Der Komet schon sichtbar.** Wir berichteten kürzlich, daß der Astronom Skjellerup am 3. Dezember in dem für uns nicht sichtbaren südlichen Sternbilde des Altares einen Kometen entdeckte, dessen Schweif etwa drei Grad oder sechs Vollmondbreiten lang war. Unabhängig davon wurde dieser Komet 1927 auch von Maristany am 6. Dezember auf der La Plata-Sternwarte bei Buenos Aires aufgefunden. Er schätzte ihn schon zweiter Größe, während Skjellerup noch dritter Größe angegeben hatte, und bestätigt die Schweifbildung. Auf der Kopenhagener Sternwarte wurde nach den vorliegenden Ortsbestimmungen des Kometen unter den Sternen von dem jüngsten Astronomen der Gegenwart seine Bahn berechnet, von Bengt Strömgren, dem Sohne des Direktors der Kopenhagener Sternwarte, Professor Sv. E. Strömgren. Es ergab sich, wie die „Danziger Zeitg.“ meldet, eine stark gegen die Erdbahnebene geneigte Parabel, in der der Schweifstern am 1. Dezember in einem Abstande von etwa 90 Millionen Kilometern seine Sonnennähe passierte. Der Abstand des Kometen von der Erde hat erst am 17. Dezember seinen Kleinstwert mit etwa 15 Millionen Kilometern überschritten. Gegenwärtig entfernt sich also der neue Komet sowohl von der Sonne wie von der Erde, so daß mit langsam abnehmender Helligkeit zu rechnen ist. Am 14. Dezember überschritt der Komet die Ekliptik und kam damit für uns in den Bereich der Beobachtungsmöglichkeit. Er geht gegenwärtig kurze Zeit nach der Sonne unter und kann jetzt nördlich vom Untergangspunkt der Sonne in der Dämmerung aufgesucht werden, wobei sein Schweif gerade nach oben gerichtet sein wird. Er nimmt seinen Weg auf der Milchstraße, was leider die Auffälligkeit des Gestirns etwas verringert. Vor der Beobachtung ist daher unter sorgfältiger Vermeidung jedes störenden Lichtes von der Straße her das Auge mindestens zehn Minuten auszuruhen und dann ein lichtstarker Feldstecher oder ein Opernglas zu benutzen. Um 17½ Uhr dürfte es dunkel genug geworden sein, daß der Kometkern im Glase aufgefunden werden kann. Der gegenwärtige Weihnachtskomet, der erst bei einer für das bloße Auge auffälligen Helligkeit, also reichlich spät, entdeckt wurde, erinnert an andere große Südkometen, besonders den vom Januar 1910, der vielen Lesern noch in der Erinnerung sein wird. Unser Komet dürfte diesen berühmten Vorgänger an Glanz nicht erreichen, aber bei der Seltenheit der für das freie Auge erkennbaren Haarsterne bedeutet sein Auftauchen jedenfalls ein Erlebnis für den Freund der Himmelskunde.

§ **Erst heute Wintersanfang!** Während wir schon frierend seit einigen Wochen die Anwesenheit des Winters festgestellt haben, beginnt er kalendermäßig erst heute. Aber bangemachen gilt nicht: Wir haben uns an die Temperaturen gewöhnt und viel schlimmer kann es kaum noch werden!

§ **Der heutige Wochenmarkt** war recht gut beschickt. Die Nachfrage war angesichts der bevorstehenden Weihnachtsfeiertage ebenfalls recht gut. Butter, die viel gekauft wurde, mußte zwischen 10 und 11 Uhr mit 2.80—3. Eier mit 3 40 bis 4 30 bezahlt werden. Weißkäse kostete 0.50, Tilsiterkäse 2.20. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt notierte man: Äpfel 0.25 bis 0.90, Birnen 0,80, Walnüsse 1,60—1.70, Weißkohl 0,15, Rosenkohl 0.80. Auf dem Wild- und Geflügelmarkt forderte man für Hasen 11—12, Gänse 1.70—1.80 das Pfund, Puten 12—15 das Stück, Enten 5—9, Hühner 4—6, Tauben 1.20. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,70—1,80, Schweinefleisch 1,40—1.50, Rindfleisch 1,20—1.40, Kalbfleisch 1,20—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,50. Für Fische zahlte man: Hechte 1,20—2, Karpfen 2 50—3, Barsche 0,80—1,20, Plötze 0,60—0,80, grüne Heringe 0,70 das Pfund.

Bromberg, Donnerstag den 22. Dezember 1927.

Pommerellen.

Drei Wahlbezirke für Pommerellen.

Der General-Wahlkommissar hat auf Grund des Art. 19, Abschnitt 1, und Art. 20, Abschnitt 1, der Wahlordnung zum Sejm auf die Vorschläge der Appellationsgerichtspräsidenten hin zu Vorsitzenden der drei pommerellischen Wahlbezirke ernannt:

Bezirk 29 (Dirschau) Landgerichtspräsident Eduard Jackowski, Vertreter Kazimierz Tomaszewski, Leiter des Amtsgerichts.

Bezirk 30 (Graudenz) Landrichter Jan Kornicki, Stellvertreter Landrichter Vinzenz Łącki.

Bezirk 31 (Thorn) Senatspräsident des Appellationsgerichts Theodor Stapf, Stellvertreter Landrichter Dr. Karl Kruszynski.

21. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

In der letzten Stadtverordnetensitzung

beglückwünschte Stadtpräsident Wlodek den Stadtverordnetenvorsteher, Rechtsanwalt Szychowski, zu der erfolgten Wahl zum Vorsitzenden des Provinziallandtages und Landesausschusses. Sodann wurden drei auf der Tagesordnung befindliche Punkte debattelos erledigt. Eine Überraschung war der Magistratsantrag über eine Änderung der Terrain-Verkaufsbedingungen an die PePeGe. Danach soll die Fabrik die 56 000 Quadratmeter Land zu 4 zł pro Quadratmeter ankaufen (also doch!), der Kaufbetrag jedoch in 10 Jahresraten ohne Verzinsung entrichtet werden. Der Antrag wurde angenommen und dabei der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die PePeGe Arbeiterhäuser und Wohlfahrtseinrichtungen erbaut, wofür die Stadt das Terrain unentgeltlich zur Verfügung stellen und 25 000 Quadratmeter reservieren werde. Den Arbeitslosen soll zu Weihnachten eine Unterstützung gezahlt werden. 10 000 zł werden zum Fest ausgezahlt werden. Auf Antrag der Nat. Arbeiterpartei wurde beschlossen, sich telegraphisch an das Arbeitsministerium mit dem Ersuchen zu wenden, für die Graudenzer Arbeitslosen eine größere Summe anzuweisen. — Ein Antrag des Wirtschaftsklubs, den städtischen Beamten ein 13. Gehalt auszuzahlen, stieß bei den Sozialisten und der Nat. Arbeiterpartei auf Widerspruch. Der Vorsitzende verlangte nähere Festlegung der Deckungsfrage, worauf auf die erste Rate der PePeGe verwiesen wurde. Der Wirtschaftsklub fand bei der deutschen Fraktion und dem Mittelstandsklub Unterstützung. Da beantragten die Nat. Arbeiterpartei und die Sozialisten, daß im Falle der Annahme des Antrages weitere 10 000 zł für die Arbeitslosen bewilligt werden müßten. Bei der Abstimmung über den Antrag des Wirtschaftsklubs stimmten 11 Stadtverordnete dafür, 12 enthielten sich der Abstimmung. Der Antrag war somit angenommen. Nun ließ der Vorsitzende über den Antrag auf Bewilligung von weiteren 10 000 zł für die Arbeitslosen abstimmen. Mit den Stimmen der Nationalen Arbeiterpartei und der Sozialisten, bei Stimmenthaltungen der übrigen Parteien, ging auch dieser Antrag durch. Wie freilich die Kosten dafür aufgebracht werden sollen, ist noch nicht geklärt. Damit war die Tagesordnung erschöpft. *

l. **Von der Weichsel.** Wie gemeldet, ist der Eisstand auf der Weichsel eingetreten, und zwar in einer einfachen normalen Weise. Es haben sich die Schollen nach und nach gleichartig zusammengeschoben und bilden — abgesehen von kleinen Unebenheiten — augenscheinlich eine glatte Fläche, so daß es wenig Mühe machen würde, eine Eisbahn über die Weichsel einzurichten und einen Fußweg nach dem jenseitigen Ufer — nach Michlau oder Dragaß — herzustellen. Einen interessanten Anblick bietet das jetzt entstandene Eisfeld insofern, weil es ein reinweißes, schneeartiges Aussehen, während das teils in Strommitte, teils an den Uferrändern und zwischen den Buhnenwerken (unterhalb Böslershöhe) aufgestapelte Packeis eine dunkele felsartige Farbe hat. Wer in dieser Zeit Gelegenheit hat, den Weichseldeich der Schwetz-Neuenburger Niederung zu passieren, der kann leicht einen Überblick darüber gewinnen, welche große Krümmungen der Weichselstrom in Sommerzeiten machen muß, um abwärts zu fließen, ferner, wie große, teils leicht mit Wasser bedeckte, teils nackte Sandfelder im Strome vorhanden sind, die der Schiffahrt Beschwernisse verschiedener Art bieten und die Fahrstrecke der krummen Stromlinie bedeutend verlängern. Seit dem Jahre 1913 ist an den Stromregulierungsarbeiten wenig getan worden. Nur kleine Reparaturen der vorhandenen alten Buhnenwerke kamen zur Ausführung; dagegen haben die Sandablagerungen im Flutprofil der Weichsel bedeutend zugenommen, wie gerade jetzt durch Inaugenscheinnahme festgestellt werden kann. Erwünscht dürfte es sein, wenn zur Besserung der Schiffahrt die dauernde Fortsetzung der bald seit 14 Jahren ruhenden Weichselstromregulierungsarbeiten in Angriff genommen würde. *

× **Für die hiesigen Arbeitslosen** werden z. Z. in Läden und Wohnungen Spenden zu Weihnachtsgaben gesammelt. Der diesjährige frühe und harte Winter läßt die Beschäftigungslosen ihr bitteres Los doppelt schwer empfinden. Die Sammler dürften wohl auch recht viele mitfühlende Herzen und offene Hände antreffen. *

× **Der starke Frost** hatte am Montag nachmittag an zwei Stellen unserer Stadt, in der Unterthornerstraße und der Schulstraße, Wasserleitungsrohrbrüche zur Folge, so daß die Bewohner dieser und der benachbarten Straßen ohne Wasser waren. Die Feuerwehr, dieses liebe Mädchen für alles, sprang hilfsbereit ein und fuhr mit Hydranten entnommenem Wasser durch die betroffenen Stadtgegenden, den Anwohnern das so notwendige Naß spendend. Während in der Unterthornerstraße der Schaden nach einigen Stunden bereits ausgebessert war, wurden die Bewohner der anderen von der „Wassersnot" heimgesuchten Straßenzüge noch gestern vormittag weiterhin von der Wehr versorgt. *

× **Unter der hiesigen Kinderwelt** ist zur Zeit der Ziegenpeter stark verbreitet. Die Piotrowskasche Vorschule wurde dieser Tage aus diesem Anlaß vorläufig geschlossen. Auch im Mädchengymnasium sind eine große Anzahl Fälle der genannten zwar sehr ansteckenden, aber sonst ungefährlichen Krankheit aufgetreten. *

× **Unfall.** Beim Aussteigen aus einem Auto kam Rechtsanwalt Dr Pehr zu Fall und zog sich einen Beinbruch (unterhalb des Knies) zu. *

Thorn (Toruń).

* **An unsere Thorner Abonnenten.** Die Ausgabestelle im Hausfrauen-Verein (Baderstraße) muß wegen Geschäftsverlegung eingehen. Wir bitten deren bisherige Abonnenten, die Zeitung nunmehr in der neuen Ausgabestelle im Seifengeschäft „Heimchen" (K. Herwich), Baderstraße, Ecke Breitestraße, zu abonnieren und abholen zu wollen. **

t. **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 4. bis zum 10. d. M.: 34 Geburten, darunter 5 uneheliche (also 15 Prozent!), ferner 2 Eheschließungen und 25 Todesfälle. **

t. **Von der Weichsel.** Der Thorner Pegel zeigte am Dienstag früh einen Wasserstand von 0,53 Meter über Nor-

Kirchenzettel.
Sonntag, den 25. Dez 27. (Weihnachtsfest).

Schönsee. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst und Abendmahlsfeier. Montag (2. Weihnachtstag), nachm. 2 Uhr Gottesdst. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier d. Kinder, des Jünglings- und Jungfrauenvereins.

Osterbitz. 1. Weihnachtstag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Montag (2. Weihnachtstag), vorm. 10 Uhr Festgottesdienst.

Willenberg. Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Musikalische Christnachtsfeier. 1. Christtag, vorm. ½10 Uhr Festgottesdienst, Abendmahl.

Wolkau. Sonnabend, nachm. ½4 Uhr: Musikalische Christnachtsfeier Montag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst u. Abendmahl.

Gollub. Sonnabend, nachm. ½5 Uhr Christnachtfeier (Lese-G.) 1. Christtag, nachm. 3 Uhr Festgottesdst. Mittwoch, nachm. 3 Uhr Weihnachtsfeier in der Kirche, Pfr. Schulz. Nachm. 4 Uhr Weihnachtsfeier d. Kinder, Jungfrauenverein.

mal. Im Weichbild der Stadt ist der Strom fast zur Hälfte zugefroren. In der freien Stromrinne herrscht Eistreiben. Man sieht Schollen von teilweise recht ansehnlicher Größe vorbeitreiben. **

‡ **Marktbericht.** Dem Dienstag-Wochenmarkt gaben größere Partien von Tannenbäumen, die z. T. auch von den Gärtnereien angeboten waren, ein weihnachtliches Gepräge. Man sah auch viele kleine Weihnachtsbäume in Töpfen, die 1,50 und 2,00 kosteten. Eier wurden für 3,80—4,50 für die Festkuchen viel gekauft. Auch Butter fand mit 2,90—3,40 guten Absatz. Quark wurde stückweise mit 0,40—0,50 verkauft, saure Sahne pro ¼ Liter mit 0,60—0,70. Eßäpfel kosteten 0,25—0,50, Kochäpfel 0,15—0,25, getrocknete Pflaumen 0,80, getrocknete Birnen 1,10—1,20, Haselnüsse 2,10—2,30, Walnüsse 1,60—2,20, welcher Preis in Anbetracht der verstärkten Nachfrage bedeutend angezogen hatte. Gemüse und Geflügel war reichlich zu haben und namentlich Gänse und Puten wurden diesmal schon viel für die weihnachtliche Tafel gekauft. Die Preise waren unverändert. Auf dem Fischmarkt sah man schöne Weihnachtskarpfen zu 2,00—2,50, ferner Hechte zu 1,80, Barsche zu 1,20, Weißfische zu 0,60 bis 0,90, sodann grüne Heringe zu 0,50 (pro Kilo 0,90) und frische Flundern zu 0,90—1,10 pro Pfund. Der Verkehr war recht lebhaft. **

—dt **Folgen des Frostes.** Die vielgelobten selbsttätigen Anzünder an den Straßenlaternen scheinen die große Kälte nicht zu vertragen und frieren ein oder verstopfen sich, so daß mitunter abends die Laternen dunkel bleiben oder aber den ganzen Tag über brennen! **

—dt **Die Volksküche** wird mit dem 1. Januar 1928 eröffnet und bis 31. März tätig sein, wozu die Lieferung von Rindfleisch, Kolonialwaren und Milch ausgeschrieben ist. Auskunft wird im Rathaus, Zimmer 34, erteilt. **

—* **Falsche Liebesgabensammler** sind zurzeit am Werk, für Witwen und Waisen von Polizeibeamten Gelder einzukassieren. Da hierzu niemand einen Auftrag erhalten hat, warnt das Polizeikommando vor diesen Betrügern. **

—* **Der Verein zur Bekämpfung der Bettlerplage** hat zum Weihnachtsfest ca. 1000 zł an sämtliche Armen der Stadt verteilt. **

t. **Selbstmord** durch Trinken von Essigessenz verübte hierselbst ein junges Mädchen von 16 Jahren. Es ist unbekannt, welche Beweggründe die Unglückliche in den Tod getrieben haben. **

—* **Die St. Marienkirche** ist seit geraumer Zeit das Ziel vieler Diebe. Entweder werden dort die Kirchenbesucher bestohlen oder die Altäre. In diesen Tagen verschwand spurlos ein Teppich im Werte von 250 zł. **

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Zwei Freude bereitende Festgeschenke bietet die Deutsche Bühne Thorn, und zwar für Kinder eine Eintrittskarte zu den reizenden und prächtigen Märchenaufführungen „Frau Holle" am Nachmittag des 2. Feiertages, des 1. und des 6. Januar, und für Erwachsene eine Eintrittskarte für den großen Lustspielerfolg „360 Frauen", der am 27. Dezember (3. Feiertag), abends 8 Uhr, in Szene geht. Vorverkauf bei Thober, Stary Rynek 31. (15751 **

Culmsee (Chełmża).

◊ **Zum Stadtrat gewählt** wurde in der Sitzung der städtischen Körperschaften am Montag der Drogeriebesitzer Norbert Komowski an Stelle des durch Tod ausgeschiedenen Stadtrats Kmiecinski, der ebenfalls Drogeriebesitzer war. +

◊ **Der westpolnische Städtetag** bzw. die Versammlung der Bürgermeister Westpolens nahm am Dienstag mittag hier den Anfang. Zur Begrüßung der auswärtigen Gäste prangten das Rathaus und andere städtische Gebäude im Flaggenschmuck. Der Mittelgang des Stadtverordneten-Sitzungssaales, in dem die Beratungen stattfanden, war mit einem neuen, weinroten Läufer belegt, die Tische hatten Gobelindecken und das anschließende Beratungszimmer des Magistrats wies einen besonderen Schmuck auf, indem an der Südwand das Bild des letzten Bürgermeisters zu deutscher Zeit, Hartwig, umrahmt war von den Bildnissen des letzten deutschen Stadtverordnetenvorstehers Dr. Jacobson und der Stadtverordnetenvorsteher zur polnischen Zeit: Banicki, M. Nowicki, Szymanski und Dr. Wyszkowski. Über die Tagung, die vom Stadtpräsidenten Wlodek aus Graudenz eröffnet und geleitet wurde, werden wir noch berichten. +

◊ **Die Einlösung der Patente** erfolgt auch in diesem Jahre hier im Rathause, jedoch sei darauf aufmerksam gemacht, daß am Donnerstag der Termin zur Einlösung abläuft. +

ch **Czersk** (Kr. Konitz), 20. Dezember. Feuer. Vor kurzem entstand beim Besitzer Wisniewski auf dem hiesigen Abbau auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer, wodurch die Stallungen und die Scheune vollständig vernichtet wurden. Mitverbrannt sind acht Fuhren Heu und eine größere Menge Getreide. Das Wohnhaus, welches auch von den Flammen erfaßt wurde, konnte unter großen Anstrengungen der erschienenen Feuerwehren gerettet werden.

h **Illowo** (Iłowo), 19. Dezember. **Unglücksfall.** In der hiesigen Motormühle ereignete sich kürzlich ein Unglücksfall. Die Frau des Maschinisten Stefański wurde, als sie sich dem Treibriemen näherte, von diesem erfaßt und zu Boden geschleudert. Unter fürchterlichen Qualen starb die Unglückliche nach mehreren Stunden.

h **Lautenburg** (Lidzbark), 19. Dezember. Vom Stadtparlament. Die Stadtverordnetenversammlung faßte auf ihrer letzten Sitzung den Beschluß, den städtischen Angestellten ein Weihnachtsgeschenk in Höhe eines monatlichen Gehalts zukommen zu lassen.

d **Stargard** (Starogard), 20. Dezember. Aus dem Stadtparlament. In der gestrigen Sitzung, an der fast alle Stadtverordneten teilnahmen, wurden nach Bekanntgabe mehrerer Kommunikate folgende Beschlüsse gefaßt: Dem Magistrat wurde Entlastung für die Stadtkasse erteilt, den Beamten das 13. Monatsgehalt und dem früheren Heizer J. Pestke eine monatliche Unterstützung von 50 Złoty gewährt. Von der Erlaubnis der Verlängerung der Polizeistunden wurde beschlossen, eine Gebühr von 5—15 Złoty zu erheben. Zur Gewerbesteuer des Umsatzes im Jahre 1928/29 wurde ein Zehntel Prozent Zuschlag beschlossen. Von vermieteten Lokalen in Hotels wurde eine Steuer von 20 Prozent zu erheben beschlossen. Für die Stadtsparkasse soll eine Anleihe von 10 000 Złoty aufgenommen werden. Als Waisenrat wurde an Stelle des Rechtsanwalts Briken der Kaufmann Walter Müller gewählt. Zu Magistratsmitgliedern wählte man abermals die Herren Cz. Nagorski, Villar und Mazurowski. — Bestohlen wurde während des letzten Wochenmarktes im Geschäfte der Firma Kornaszewski ein Käufer. Es gelang, den Täter festzunehmen.

Die Posener Landwirtschaft

im Rahmen der polnischen Gesamtwirtschaft.

Von Dr. Albrecht Schubert-Grune bei Lissa.

IV.

Die vorhergehenden Betrachtungen geben eine gute Erklärung für das Anbauverhältnis und die Fruchtfolge in den einzelnen polnischen Landsteilen. Es wurde bereits erwähnt, daß Polen die größte Kartoffel- und Rübenanbaufläche besitzt, also am stärksten Früchte baut, die als Intensitätsmesser gelten dürfen. Von den Getreidearten baut Posen am meisten Roggen und steht dabei im prozentualen Anbau an der Spitze aller Wojewodschaften. Weizen, Hafer und Gerste nehmen demgegenüber in Posen verglichen mit den anderen Landesteilen eine relativ geringste Fläche ein. Die anderen Landesteile sind reicher an geborenen Weizenböden. An der Spitze des Weizenbaues steht Galizien. **Während Posen nur 1/10 der Roggenanbaufläche mit Weizen bestellt, sind es in Galizien fast 2/5.** Galizien hat auch den relativ größten Hafer- und Gerstenanbau, doppelt soviel wie Posen. Posen bestellt etwa die Hälfte des Ackerlandes mit Winterroggen. Der Sommerungsanbau ist nicht ganz so groß, wie der Hackfruchtanbau. In allen anderen Landesteilen übertrifft der Sommerungsanbau den Hackfruchtanbau erheblich. An Stelle der in Posen angebauten Hackfrüchte wird eben in den anderen Landesteilen Sommerung angebaut. Der relativ starke Sommerungsanbau, der in Galizien dem Winterungsanbau gleichkommt, hat neben klimatischen Gründen noch eine andere Erklärung. Die schweren Böden sind im Herbst häufig so hart, daß das schwache Pferdematerial der kleinbäuerlichen Bevölkerung zur Bestellung nicht ausreicht. Erst nach Durchfrieren des Bodens ist die Pflugarbeit möglich.

Die Fruchtfolge ist in Posen im allgemeinen recht zweckmäßig. Es herrscht vielfach die alte Norfolker vor: Hackfrucht, Sommerung, Leguminosen, Winterung, naturgemäß häufig mit Variationen. Im Großbetriebe ist die intensivste Dreifelder-Wirtschaft, Hackfrucht, Sommerung, Winterung die vor dem Kriege stark verbreitet war, neuerdings wieder im Steigen begriffen. Ein Beweis, daß sich die Intensität der Betriebe dem Vorkriegsniveau zu nähern beginnt. Das günstiger gewordene Preisverhältnis zwischen Kunstdünger und Produktenpreisen hat diese Entwicklung ermöglicht. Es gibt in den ehemals österreichischen und russischen Landesteilen nur wenige Betriebe, die eine ähnliche Fruchtfolge aufweisen. Die extensive Dreifelder-Wirtschaft mit starker Brachhaltung herrscht noch dort in vielen Gegenden. In den Distrikten vorherrschenden Zwergbesitzes folgen auf Hackfrucht häufig 4 bis 5 mal Halmfrüchte. Da Kunstdünger nicht angewendet wird, sondern nur die geringen Mengen gehaltlosen Stallmists den einzigen Ersatz für die dem Boden entzogenen Nährstoffe darstellen, sind die Ernten gering. Die Bearbeitungstiefe wird im allgemeinen auf 10 bis 12 Zentimeter geschätzt, gegen 18 bis 30 Zentimeter in Posen. Bei dieser geringen Ackerkrume und der geringen Dungkraft müssen sich abnorme Witterungserscheinungen naturgemäß stark auswirken. Darum zeigen auch trockene Jahre wie 1911 und 1921 in diesen Landesteilen ebensolche Ertragsrückgänge wie nasse Jahre aus Gründen der nicht durchgeführten Drainage. Nur Galizien zeigt in trockenen Jahren weniger Ertragsrückschläge, weil wegen der Karpathennähe die Niederschläge niemals auf das Niveau von Posen und auf das der Zentralwojewodschaften sinken.

Nach den vorhergehenden Ausführungen ist es kein Wunder, **daß Posen im Hektar-Ertrage aller Produkte an der Spitze sämtlicher polnischen Landesteile steht.** Posen erntet im Durchschnitt sowohl an Roggen, Weizen, Hafer, Gerste wie Hackfrüchten pro Hektar um 50 Prozent mehr als die ehemals österreichischen und russischen Landesteile. An Weizen erntet Posen z. B. 80 Prozent mehr als die in Bezug auf Boden weit bessere Wojewodschaft Tarnopol. In den Jahren 1921/22 bis 1925/26 erntete Posen an allen Getreidearten zusammen bei 7 Prozent der Gesamtfläche 14 Prozent der Gesamternte, von Brotgetreide allein fast 16 Prozent. Noch viel größer ist die relative Kartoffelernte, mit etwa 25 Prozent und am größten die Zuckerproduktion, die wie erwähnt in Posen größer ist, als die aller anderen Landesteile zusammen.

Posen ist also die Kornkammer Polens. In ganz Polen wurden in den genannten 5 Jahren 239 Kilogramm Brotgetreide pro Kopf der Bevölkerung erzeugt, in Posen 525 Kilogramm. Noch mehr tritt die Bedeutung Posens als Überschußgebiet hervor, wenn wir die Verladeziffer an Roggen betrachten. Auf den Stationen der Direktion Posen wurden im Jahre 1926, also einem schlechten Getreidejahre, 275 000 Tonnen Roggen verladen, im Bereich der Direktion Danzig 88 000 Tonnen. Im Verhältnis zur Roggenverladung ganz Polens in Höhe von 638 000 Tonnen ergibt das eine Anteilsquote von 56 Prozent. Aus diesen Zahlen geht hervor, wie stark die Ernte der anderen Landesteile zur Selbstversorgung verbraucht wird, während Posen zur Ernährung der anderen Teile Polens ungeheuere Mengen zusteuert. Der Überschuß der Schweine- und Rindviehproduktion Polens kommt gleichfalls, wie die Viehstatistik ergibt und wie auch aus den amtlichen Exportzahlen hervorgeht, hauptsächlich auf das Konto der ehemals preußischen Gebietsteile, vor allem Posens. Der Export Polens an Schweinen dürfte fast genau dem Überschuß der Wojewodschaften Posen und Pommerellen entsprechen. Was sonst in Polen an Schweinen produziert wird, wird im Lande verzehrt. Nur an dem Geflügel- und Eierexport, in geringem Maße auch am Butterexport, sind die anderen Landesteile stärker beteiligt. Das ist sehr natürlich. In den naturalwirtschaftlich eingestellten Kleinbetrieben unter 5 Hektar sind die einzigen verkaufsfähigen Produkte, deren Erlös in Industrieprodukte umgesetzt wird, Geflügel und Eier, etwas Butter und hin und wieder ein Stück Rindvieh. Getreide und Kartoffeln werden im Betriebe verbraucht. Die Schweineproduktion pflegt in diesen Zwergwirtschaften dem mittelbäuerlichen Besitz gegenüber wieder stark zu sinken. Das Schwein wird hier in seinen Ansprüchen an den Kartoffelvorrat zum Konkurrenten des Menschen, dessen Hauptnahrung auch die Kartoffel bildet.

Welche Rolle spielt nun in der Posener Produktion **der deutsche Landwirt.** Wir Deutschen besitzen heute nur noch etwa 28 Prozent der Fläche, gegen weit über die Hälfte im Jahre 1914. **Über 900 000 Hektar sind aus deutscher in polnische Hand übergegangen.** Ein so starker Besitzwechsel, wobei im Durchschnitt mit dem Besitzwechsel nicht ein Übergang an den besseren Wirt verbunden war, mußte einmal stark den deutschen Einfluß auf die Produktion drücken, zum anderen war damit unleugbar ein **allgemeiner Rückgang der Produktion** verbunden. Etwa 43 Prozent der die Stelle deutscher Ansiedler einnehmenden polnischen Nachfolger stammt aus den kulturell tiefer stehenden Gebieten jenseits der Prosna. Und für Domänen und Liquidationsgüter vollzog sich nach Angaben des deutschfeindlichen „Kurjer Poznański" vom 7. Juli 1923 Nr. 151 die Auswahl der Reflektanten so, „daß sie im Posenschen und in Pommerellen allgemeine Unzufriedenheit auslösen mußte. Anstatt die persönlichen Fähigkeiten zu berücksichtigen und vor allem die landwirtschaftlichen Betriebe Berufslandwirten zu überlassen, wurde ein Protektionssystem angewandt, in dem Briefe von Generalen gewöhnlich die entscheidende Rolle spielten usw." Wenn ich vorhin die im Rahmen Gesamtpolens sehr starke Produktivität Posens bewies, so steht dieselbe gegen 1914 noch erheblich zurück. Die durchschnittlichen Hektar-Erträge und der durchschnittliche Hackfruchtbau waren 1910—1914 noch erheblich höher als heute. **Daß dieser Rückgang zu einem gewissen Teile auf den starken Übergang deutschen Besitzes in vielfach nicht gleichtüchtige Hand zurückzuführen ist, zeigt die Tatsache, daß nach der Statistik der „Labura" im allgemeinen der Intensitätsgrad der deutschen Betriebe den Vorkriegsstand wieder erreicht hat und daß auch die Hektar-Erträge wenig gegen den Vorkriegsstand zurückstehen. Auch in den deutschen Bauernwirtschaften, vor allem den Ansiedlungen, steht der heutige Schweinebestand nicht hinter den Vorkriegszahlen zurück, er ist im Landesdurchschnitt aber noch lange nicht erreicht.**

Demzufolge ist die deutsche Produktivität größer, als sie der Besitzfläche entspricht. Wir brauchen unser Licht nicht unter den Scheffel zu stellen. Was die Qualität der deutschen Produktion anbetrifft, so spricht die Tatsache genug, daß in Posen sowohl **die deutsche Saatzucht dominiert,** als auch **in der Rindvieh-, Pferde- und Schweinezucht die ersten Preise ganz überwiegend den Deutschen** zuzufallen pflegen. Eine Statistik ist hier überflüssig, weil diese Tatsachen jedem Posener geläufig sind. Die Milchanlieferung der deutschen Genossenschaftsmolkereien hat zum großen Teil trotz unserer Schwächung an Zahl und Bodenfläche den Vorkriegsstand überschritten. Am stärksten tritt die Steigerung in mittelbäuerlichen Distrikten hervor (Kreis Gnesen, Witkowo). Man kann nur mit einem gewissen Stolz von der Arbeit und den wirtschaftlichen Erfolgen des deutschen Landwirts in Polen sprechen, umsomehr, als unsere politische Situtation noch keineswegs rosig ist und als wir höchstens in steuerlicher Beziehung als „gleichberechtigte" Bürger gelten.

Rundschau des Staatsbürgers.

Zerlegung der Umsatzsteuer in Raten.

Das Finanzministerium hat die Finanzkammern ermächtigt, die Umsatzsteuer in Raten zu zerlegen, falls dies vom Steuerzahler gewünscht wird. Diesbezügliche Anträge müssen rechtzeitig dem zuständigen Finanzamt unterbreitet werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 20. Dezember. Festverzinsliche Werte: 5proz. Prämien-Dollaranleihe 64,00. 8proz. Doll.-Br. der Pos. Landsch. 92,75. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,20. 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 52,50. 5proz. Konvers.-Anleihe 65,50. Tendenz: unverändert. — Industrieaktien: P. Bank Handl. 0,75. Cegielski 48,00. Herzfeld-Viktorius 57,00. Dr. Roman May 118,00. Mlyn. Wagrow. 23,00. Unja 21,00. Tendenz: unverändert.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 21. Dezember auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 20. Dezember. Danzig: Ueberweisung 57,41 bis 57,55, bar 57,45—57,59, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,8 —47,59, Kattowitz 46,80—47,00, Posen 46,80—47,00, bar 46,675 bis 47,075, London: Ueberweisung 43,50, Mailand: Ueberweisung 209, Prag: Ueberweisung 377⅞, Zürich: Ueberweisung 58,10, Newyork: Ueberweisung 11,25, Wien: Ueberweisung 79,10.

Warschauer Börse vom 20. Dezbr. Umsätze. Verkauf—Kauf: Belgien 124,75, 125,06 — 124,44, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 360,50, 361,40 — 359,60, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London*), 43,63½ — 43,42, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,10½, 35,19 — 35,02, Prag 26,41½, 26,48 — 26,35, Riga —, Schweiz 172,19, 172,62 — 171,76, Stockholm —, Wien 125,97, 126,28 — 125,66, Italien —.

*) Transaktion London 43,53 — 43,52½.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 20. Dezember. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,00¼ Gd., 25,00¼ Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,45 Gd., 57,59 Br. Noten: London —,— Gd. —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin 122,272 Gd., 122,578 Br., Polen 57,41 Gd., 57,55 Br.

Züricher Börse vom 20. Dezember. Amtlich. Warschau 58,10, Newyork 5,17¹/₁₆, London 25,27⅞, Wien 73,17½, Italien 28,09½, Belgien 72,45, Budapest 90,60, Helsingfors 13,07, Sofia 3,74, Holland 209,37½, Oslo 13,785, Kopenhagen 138,90, Stockholm 139,85, Spanien 86,35, Buenos Aires 2,21⅝, Tokio 2,39½, Bukarest 3,20, Athen 6,91, Berlin 123,71, Belgrad 9,12¼, Konstantinopel 2,68½, Paris 20,38½, Prag 15,34½.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,334 Zł., 100 franz. Franken 34,95 Zł., 100 Schweizer Franken 171,417 Zł., 100 deutsche Mark 211,796 Zł., 100 Danziger Gulden 173,054 Zł., tschech. Krone 26,298 Zł., österr. Schilling 125,409 Zł.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 20. Dezember Geld	Brief	In Reichsmark 19. Dezember Geld	Brief
—	Buenos-Aires 1 Pes.	1.766	1.787	1.787	1.791
—	Kanada . . 1 Dollar	4.175	4.185	4.176	4.184
5,48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.937	1.941	1.931	1.935
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.932	20.972	2.166	2.170
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.165	2.169	20.932	20.972
4.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.41	20.45	20.41	20.45
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1795	4.1875	4.181	4.189
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.5025	0.5045	0.5035	0.5055
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.326	4.334	4.326	4.334
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.00	169.34	169.03	169.37
10%	Athen	5.644	5.656	5.594	5.606
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.48	58.60	58.475	58.595
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.62	81.78	81.63	81.79
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.52	10.54	10.52	10.54
7%	Italien . . . 100 Lira	22.69	22.73	22.685	22.725
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.370	7.381	7.368	7.382
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.15	112.37	112.16	112.38
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.66	20.70	20.66	21.70
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.24	111.46	111.27	111.49
5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.445	16.485	16.45	16.49
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.387	12.407	12.391	12.411
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.74	80.90	80.74	80.90
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.025	3.031	3.025	3.031
5%	Spanien . . 100 Pes.	69.43	69.57	69.89	70.03
4%	Stockholm . 100 Kr.	112.89	113.11	112.89	113.13
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.06	59.18	59.05	59.17
6%	Budapest . . . Pengö	73.15	73.28	73.17	73.31
8%	Warschau . . 100 Zł.	46.85	47.05	—,—	—,—

Produktenmarkt.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 21. Dezbr. Firma St. Szukalski zahlte in den letzten Tagen für 100 Kilogr.: Rotklee 260—300, Weißklee 180—250, Schwedenklee 300—320, Gelbklee 150—170, Gelbklee in Kappen 75—85, Inkarnatklee 140—160, Wundklee 220—240, Raygras 80—100, Timothee 46—52, Winterwicken 80—90, Sommerwicken 35—37, Peluschken 35—36, Serradella 20—21, Viktoriaerbsen 80—90, Felderbsen 48—52, grüne Erbsen 58—68, Senf 60—65, Rübsen 65—70, Raps 60—65, Leinsamen 72—80, Hanf —, Weißmohn 130—150, Blaumohn 100—120, gelbe Lupinen 20—22, blaue Lupinen 20—21, Hirse 40—42, Buchweizen 36—40.

Marktbericht für Sämereien der Firma B. Hozakowski, Thorn, vom 20. Dezbr. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm: Rotklee 225—300, Weißklee 160—250, Schwedenklee 300—330, Gelbklee 170—180, Gelbklee in Kappen 80—90, Inkarnatklee 140—150, Wundklee 200—230, Reygras hies. Prod. 90—100, Tymothe 45—50, Seradella fr. 24—26, Sommerwicken reine 33—34, Winterwicken 75—80, Peluschken 32—33, gr. Erbsen 60—65, Pferdebohnen 36—40, Gelbsenf 55—60, Raps 66—68, Rübsen 68—70, Saatlupinen, blaue 18—20, Saatlupinen, gelbe 20—22, Leinsaat 78—83, Viktoriaerbsen 70—80, Felderbsen 45—48, Hanf 60—75, Blaumohn 100—118, Weißmohn 100—118, Buchweizen 40—45, Hirse 40—50, Mais „Pferdezahn" —,—, do. rumänischer 39—40.

Berliner Produktenbericht vom 20. Dezember. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 232—235 (74,5 Kg. Hektolitergewicht), Dezember 263,50—263,75, März 275, Mai 278,50—278. Roggen märk. 234—236 (69 Kg. Hektolitergew.), Dezember 263,25—263—265—264,50, März 263,25—265,75, Mai 267,50—268. Gerste: Sommergerste 220—266. Hafer märk. 200 bis 210, Dezbr. 223—222,50, März 230—229, Mai 237,50—237. Mais 216—213. Weizenm. 30,50—33,75, Roggenm. 31,25—33,50. Weizenkl. 15,00, Roggenkleie 15. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 51—57, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 21—22. Peluschken 20—21. Ackerbohnen 20—21. Wicken 21—24. Lupinen, blau 14,00—14,75. Lupinen, gelb 15,70—16,10. Rapskuchen 19,70—19,80. Leinkuchen 22,40—22,60. Trockenschnitzel 12,10—12,30. Sojaschrot 21,20—21,80. Kartoffelflocken 24,00 bis 24,10.

Tendenz für Weizen und Roggen fester, Gerste u. Hafer ruhig, Mais fest, Weizenmehl still, Roggenmehl ruhig, Weizenkleie behauptet, Roggenkleie still.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 20. Dezbr. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 134,75. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%), in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 79,75—80,75.

Edelmetalle. Berlin, 20. Dezember. Silber 0,900 in Stäben 79¾—80¾ Mark das Kg., Gold im freien Verkehr 2,80—2,82 das Gramm, Platin im freien Verkehr 8—9 Mark das Gramm.

Unsere geehrten Leser werden gebeten bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Heirat

Besitzertochter evgl., angen. Aeuß., m. 20000 zł Vermögen, sucht **Einheirat** i. größ. Landwirtsch. od. bess. Handw. m. Gesch.-Grundst. im Alt. von 35 b. 50 J. zw. Heir. k. z. l. Off. mögl. mit Bild unter **J. 15823** an die Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz.**

Oberinspektor 41 Jahre, deutsch-kath., wünscht vermög. Dame zwecks bald. **Heirat** kennen zu lernen. Gefl. Bildoffert. u. **T. 15724** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Stellengesuche

Landwirtssohn, evang., 24 Jahre alt, militärfrei, auf intensivem Gute gelernt, sucht Stellung zum 1. 1. 28 als junger **Beamter od. Hofinspektor.** Angeb. unt. **R. 15857** an die Geschst. d. Z. erb.

Junger evgl. u. poln. Staatsangehöriger **sucht** vom 1. 4. 1928 **Dauer-Stellung als Meister** i. einer landwirtschaftl. Maschinen-Fabrik oder in einem Sägewerk. Off. u. **M. 15696** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erbeten.

Chauffeur 2-jähr. Praxis, der auch d. Motorpflug, Dreschsatz und andere Masch. geführt hat, evtl. auch anderen Posten übernimmt, **sucht bei 60 Zł.** monatl. vom 1. 1. 28 od. später **Stellung.** Angeb. unter **A. 15910** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Anfängerin, d. Handelskursus beend. hat, **sucht** von sofort oder später **Stellung** gegen kleine Vergütung. Gefl. Off. unt. **A. 8094** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche zum 1. 2. 28 **Stellung als Gutssekretärin.** Uebernehme auch Hofaufsicht. Habe Handelsschule besucht und bin 2 Jahre auf Rittergut tätig gewesen. Zeugnis vorhanden. Angebote unter **K. 15830** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche z. 1. od. 15. 1. 28 Stellung als **Wirtin oder Stütze**; habe auf groß. Gute d. Wirtschaft erlernt. Angeb. bitte z. senden unt. **J. 8124** an d. Geschäftstelle d. Ztg.

Jung., gebildet. Mädch. evangel., 22 J. alt, aus gutem Hause, sucht v. 1. 1. 1928 Stellung als **Haustochter oder Stütze** der Hausfrau, m. Fam.-Anschluß. Am liebsten bei älteren Herrschaft. Gefl. Angeb. bitte unt. **T. 15877** an die Gschst. dieser Ztg. zu richten.

Landwirtstochter 22 Jahre alt, evangel., Schneiderei gelernt, möchte auf ein. Gute **die Wirtschaft erlernen.** Etw. Taschengeld erw. Gefl. Angeb. an 15904 **Frl. E. Raatz**, p. Kaiser, **Ludwichowo**, poczta Kornatowo, pow. Chelmno.

Offene Stellen

Die **Verwalterstelle** der Molkereigenossenschaft Działdowo ist z. 1. April 1928 zu besetzen. Bewerb. muß die Molkereischule absolv. hab. und eine Kaution von 1500 Złoty hinterlegen. Gesuche sind an d. Vorstand der **Molkereigenossensch. Działdowo** einzureichen. 8126

Großes Rittergut sucht zum 1. April 1928 **Tüchtigen Maschinisten mit Scharwerkern** zur Führung des **Dampfdreschsatzes.** Sehr gute Wohnung vorhanden. Meldung unter **U. 15725** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tüchtig., verheirat. Gutsschmied mögl. mit **Scharwerker**, sicher im Hufbeschlag u. in Maschinenreparatur zum 1. April 1928 **gesucht.** Bewerb. m. Zeugnisabschrift. an **Rittergut Tucholka**, p. Tuchola. 15907

Gesucht ab 1. 4. 1928 oder früher verheirat. **Gutsschmied** der mit Maschinen, besonders Motoren vertraut ist. Ferner 15903 **Kuhfütterer und Melker** mit Scharwerkern. **Willipinski, Dom. Brzuchowo**, pow. Tuchola.

Brennerei-Gehilfe 15906 gesucht, der mit der amtlichen Meßuhr wie mit der Buchführung vertraut ist, nicht über 30 Jahre alt. Meldungen sofort an die **Brennereiverwaltg. des Dominiums Zalesie, pow. Szubin.**

Suche zu sofortigem Antritt zuverlässigen, **jungen Mann** 15882 **als Jagd- und Feldhüter.** Kenntnisse in Fasanenaufzucht erwünscht. **von Bake, Cmachowo**, p. Wróblewo, stat. Wronki.

Maschinenmeister welcher Zuschneiden kann, erste Kraft **von sofort gesucht** **B. Sommerfeld, Pianofabrik** ulica Śniadeckich 56. 15923

Gesucht zum 1. Juli 1928 od. früher evgl., verh. **Rentmeister** erste Kraft, beider Landessprachen mächtig. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschr., Referenzen und Gehaltsansprüchen an 15589 **Herrschaft Klenka**, poczta Nowemiasto n. W., pow. Jarocin.

Für meine Filiale (Konditorei u. Bäckerei) **suche** ich zum 1. Januar 1928 evtl. früher eine branchekundige **Verkäuferin** Kaution muß gestellt werden. Zuschrift. mit beigefügten Zeugnisabschriften und Gehaltsanspr. u. **Verkäuferin B. 15890** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche auf 830 Morg. zum 1. 1. 28 **einen Eleven** evangl., größ. Besitzers., nicht unter 20 Jahren, mit prakt. Kenntnissen. Offerten unter **U. 15880** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kuhmeister mit eigen. Leuten, für 67 Stck. Vieh, z. 1. 4. 28 gesucht. Bewerb. woll. sich unter Beifügung ihrer sämtl. Zeugnisse mit Angabe der Lohnansprüche meld. 15845 **Rasmus, Przepałkowo**, pow. Sępólno, Pomorz.

Verheirateter, evangel. **Schweizer** für 40 Milchkühe und 60 Stück Jungvieh ab 1. 4. 28 gesucht. 15808 **Birschel, Olszewko** bei Nakło Notecią.

Ehrlicher, ordentlicher Kutscher, gut. Pferdepfleger, kann sich mit Zeugn. vorst. **Molkerei, Piotra Skargi 4.** 15889

Stütze in all. Zweig. ein. mittl. Gutshaush. erfahr., v. 1. 1. 28 gesucht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zgn.-Abschr. an Frau **Erna Klettner, M. Lniska**, p. Nicwald, powiat Grudziądz, erbeten. 15871

Ordentliches 8119 **deutsches Mädchen** für klein. Haush. nach Warszawa verl. Vorstell. im Pension. **Weber**, Jagiellońska 15

Suche zum 1. Januar oder später evgl., saub. **Stubenmädchen** Zeugnisse bitte einsd. Frau **Martha Miske, Buszkowo.** 15875 powiat Świecie, poczta Zbrochlin.

Stenotypistin mit gut. Schulbildung, der deutschen und poln. Sprache mächtig, sofort oder per 1. 1. 1928 **gesucht.** Bewerbung m. selbstgeschrieb. Lebenslauf u. Zeugnisabschr. unter **S. 15859** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Flotte **Stenotypistin** per sofort gesucht. Selbige muß firm in dtsch.-polnischen Uebersetzg. sein. Bewerbungen mit Gehaltsanspr. sind zu richten an 15885 **Molkerei-Baugenossenschaft Bydgoszcz**, Dworcowa 49.

Suche zweites, evgl. Mädchen in Dauerstellung für alle Arbeit, hauptsächlich Abwäsche in der Molkerei 15908 **F. Heller, Korytowo**, p. Świecie, Pomorze, Bahnstation Parlin.

An- u. Verkäufe

An- u. Verkauf Tausch. Pachtungen von städtischem und ländlichem Besitz jeder Art u. Größe vermittelt **K. Wetzker, Bydgoszcz**, Długa 41, 14748 Telefon 1013.

Kaufe Haus Anzahlg. 7000 Dollar. Verborge Kindergeld 17000 zł; geteilt. Off. u. **H. 8108** a. d. Gst. d. Z.

Dobermann sehr wachsam u. bissig, zu verk. **Schuhgeschäft**, ul. Gdańska 49. 8111

Albino-Frettchen zum Verkauf 8116 **Na Wzgórzu 19.**

Pianino deutsch. Fabr., schwarz, wie neu, günst. zu verkaufen **Dworcowa 77.**

Sehr günstiges Angebot! 1500 Kilo eiserne Träger, Profil 30, Länge 3,75—4,75 Mtr. 9 Stck. **zu verkaufen.** Eilangebote pro Kilo sind zu richten an 15918 **„Granit" Grudziądz.**

Rollwagen passend für Gärtner, **1 Hand windelator, 2 zweizöll. Achsen** z. verk. **Pomorska 71.** 8121

Schaukelpferd billig abzugeben 8115 **Chrobrego 13**, part. r.

Kleine Eisenöfen spottbillig abzugeben 8112 **W. Tornow, ul. Dworcowa 18d.**

1 Sattel für Esel zu kauf. gesucht **Barbknecht, Petersona 5.** 8109

3 Paar **Schlittschuhe** billig zu verk. **Bielawski**, Kożietulskiego 7. 8090

Tadell. **Nickelschlittsch.**, Gr. 27, **Korallenschmuck**, verschied. **Herrensachen** für mittlere Figur zu verkaufen 8114 **Sowińskiego 15 a**, 1 Tr. l.

1 Paar **Sandsteine** 780×290 und 180 mit Umlauf, gut erhalten, **z. verk.** Preisangeb. an **Marwitz, Radzicz**, pow. Wyrzysk. 15879

Große 8077 **schöne Aepfel** bill abzug. **Toruńska 168.**

Kaufe sof. 100—200 Ztr. **Kranzweiden** u. erbitte äuß. Angeb. **Tegtmeyer, Frankfurt (Oder)**, Bahnhofstr. 3. 15892

Brennholz in klein. u. größ. Posten gibt billig frei Haus ab. **Rudolf Claassen. Kujawska Nr. 41.** 8120

Möbl. Zimmer

Gut **möbl. Zimmer** zu vermiet. bei **Gramatzki, Cieszkowskiego 5, ptr. l.** (Moltkestr.) 8040

Herr sucht ab 1. 1. 1928 sonn. **möbl. Zimmer** m. voll. Pens., mögl. separ. Eing., Nähe Dworcowa Off. m. Preisang. unt. **K. 8127** a. d. Geschst. d. Ztg.

Pensionen

Für Untersekundaner wird eine **gute Pension** mit strengster Beaufsichtigung d. Schularb. gesucht. Off. u. **W. 15893** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Statt Karten.

Die Geburt ihres zweiten Jungen zeigen hocherfreut an 15925

Carl Neumann
u. Frau Gertrud geb. Klein.

Bromberg, den 21. Dezember 1927.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Mädchens

beehren sich anzuzeigen 15921

Rechtsanwalt **Spitzer**
u. Frau Hildegard geb. Gesell.



Heute früh 1 Uhr entschlief sanft und unerwartet nach kurzem schwerem Leiden mein Lieber Mann, unser fürsorgender, herzensguter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater

Theodor Raddatz

im 59. Lebensjahre.

Dieses zeigen, um stille Teilnahme bittend, tiefbetrübt an 15922

Die trauernden Hinterbliebenen.

Rosmin, den 19. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. 12., nachm. 2½ Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Wir machen hiermit bekannt, daß unsere Kassen

Sonnabend, d. 24. Dezember d. J.

nur bis 11 Uhr vormittags geöffnet sind.

Bank Bydgoski :: Bank Ludowy
Bank M. Stadthagen, Tow. Akc.
Bank Związku Spółek Zarobkowych,
Oddział Bydgoszcz. 15920

---

von 9—2 Dworcowa 56

Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 3 56

von 4—8 Promenada 3

Das vornehmite Weihnachts-Geschenk sind

Blumen.

Große Auswahl zu soliden Preisen in meinen Blumengeschäften ulica Gdańska Nr. 13, Sw. Trójcy Nr. 15.

Jul. Roß.

Telefon 48. 15855

Damenkleider, Maskenkostüme eleg., saub., fert. Michejeff, Pomorska 42.

Morgen 1267

Donnerstag nachm.
Frische Blut- Leber- u. Grützwurst mit guter Suppe.

E. Reeck, Sniadeckich 17.

Graue, braune, weiße

Pappen

am billigst. im Fabriklager 15919

Józef Załachowski,
Gegründ. 1893 i. Berlin
Poznań, Rzeczypospolit. 4
Tel. 25 13. Tel.-Adr. Joza



Tüchtige Friseuse empfiehlt sich in u. auß. d. Hause, auch im Abonnement. Zu erfragen Babia wieś 4d, part. r.



BILLIG!

Auf Ratenzahlung!

Damen- und Herren-Mäntel
Herren- und Knaben-Anzüge
Kinder-Mäntel

Lucjan Szulc

Jana Kazimierza Nr. 2. 15379 (Hofstraße Nr. 2.)

Warnung!

Laut Beschluß des Landgerichts zu Bydgoszcz vom 14. Dezember cr. (Akts. 4 O 128/27) ist über das Vermögen der Firma **„Tekla Morkowska składnica garnków łowieckich, szkła i fajansów"** w Bydgoszczy, ul. Grodzka 23, die Zwangsverwaltung verfügt, und bin ich zum Zwangsverwalter ernannt worden. Ich verbiete hiermit sämtlichen Kunden der Firma „Morkowski" irgend welche Beträge auf Lieferungen bzw. offene Rechnungen weder an Frau Morkowska noch an durch diese bevollmächtigte Personen zu zahlen, da ich die Zahlungen **nicht** anerkenne. 15895

Gleichzeitig fordere ich hiermit sämtliche Gläubiger und Schuldner auf, mir binnen 8 Tagen die Höhe ihrer Forderungen bzw. Schuld anzugeben.

Bydgoszcz, den 19. Dezember 1927.

Kazimierz Kaczmarek,
gerichtlich ernannter Zwangsverwalter.
Bydgoszcz, ul. Mostowa 6. Tel. 12—48.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute 10 Uhr früh sanft nach langem schweren Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Gohl

geb. Kiesel

im Alter von 55 Jahren.

Dies zeigen in tiefstem Schmerze an

Die trauernden Hinterbliebenen

Moritz Gohl und Kinder.

Glazewo (Glasau), den 20. Dezember 1927.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 27. d. M., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 8132

Du warst so gut, starbst viel zu früh
Solch' gutes Herz vergißt man nie.

Zum Weihnachtsfest

Schuhe * **Schneeschuhe** *

Damen
Herren
Kinder

empfiehlt in großer Auswahl 14895

„SPORT", Bydgoszcz, ul. Dworcowa 2.

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:

Kompl. Speisezimmer, Schlafzimm. Küchen sowie einz. Schränke Tische Betten, Stühle, Sofas, Sessel Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 478

Wl. Piechowiak,
Długa 8. Tel 1651

Musterbeutel

mit u. ohne Falte
beste Qualität
in allen gangbar. Größen

A. Dittmann,
T. z o. p. 129
Bydgoszcz

Mittwoch, 21. Dezbr. 27
abends 8 Uhr:
Neuheit! Neuheit!
Zum ersten Male mit vollständig neuer Ausstattung:

Der Schneemann

Weihnachtskinderspiel mit Musik und Tänzen in 5 Bildern v. **Alexander Schettler.**

Freier Kartenverkauf Mittwoch von 11-1 u. ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse.

Sonntag 25. Dezbr. 27
1. Weihnachtsfeiertag
nachm. 3 Uhr
Neuheit! Neuheit!
mit vollständig neuer Ausstattung an Kostümen u. Dekorationen

Der Schneemann

ein Weihnachtskinderspiel mit Musik und Tänzen in 5 Bildern v. **Alexander Schettler.**

Montag, d. 26. Dezbr. 27
2. Weihnachtsfeiertag
nachm. 3 Uhr

Der Schneemann

abends 8 Uhr:
mit vollständig neuer Ausstattung an Kostümen u. Dekorat.
Neuheit! Neuheit!

Ich habe mein Herz in Heidelberg verloren!

Singspiel in 3 Akt. v. Bruno Hardt-Warden und Fritz Löhner.
Gesangstexte von Ernst Neubach.
Musik mit Benutzung von Volks- u. Studentenliedern von Fredy Raymond.

Eintrittskarten für die Märchenaufführungen von 11-1 u. ab 2 Uhr nur am Tage der Aufführung an d. Theaterkasse. Für die Abendaufführung, für Abonnenten Mittwoch, Donnerstag und Freitag in Johne's Buchhandlung.

Freier Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1, von 2—3, Montag von 11—1, von 2—3 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. 15926

Dienstag, d. 27. Dez.,
abends 8 Uhr:

Der Schneemann.

Eintrittskarten von 11—1 und ab 7 Uhr abends an d. Theaterkasse. **Die Leitung.**



Schokoladen-Weihnachtsmänner

Marzipan- u. Persipanherze
Kartoffel - Teekonfekt - Baumbehang
sowie **täglich frische** Konfitüren

15801 empfiehlt

Filiale:		Filiale:
Bydgoszcz, Dworcowa 98. Telefon 1390.	**Lukullus,** Bydgoszcz, Poznańska 28. Telef. 1670.	Bydgoszcz, Okole Grunwaldzka 25.

Musikalische Geschenkwerke
zu Weihnachten

in größter Auswahl 14491

Großpolnische Musikalien-Zentrale **W. Teutsch**
Telefon 1617. **Bydgoszcz,** ul. Pomorska 1.

Direkter Bezug — Gr. Lager Reichh. Auswahl

Wenn Sie einen guten

Kaffee

trinken wollen, dann kaufen Sie in der

Rösterei Karl Gross

Dworcowa 9. Telefon 128.

Versuchen Sie eine meiner neuen

3 Spezialmarken

hervorragende Haush.-Mischung	Pfd. 5.—
Weihnachts-Spezial-Mischung	„ 6.—
Festtags-Edel-Mischung	„ 7.40

„Jede Sorte ein Schlager".

Wiederverkäufer und Cafés erhalten Rabatt. 15733

40 jährige Erfahrung. — Sachgemäße Behandlg.

Gerberei 7468

zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen, Lager von Pelzsachen.

Wilczak, Malborska 13.

Schlittenkufen

gebogene Radfelgen in allen Größen offer.

Holzbiegerei Borowski, Nakło. 14175

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Montag, den 26. Dezember 1927
2. Weihnachtsfeiertag
abends 8 Uhr
mit vollständig neuer Ausstattung an Kostümen u. Dekorationen.

Neuheit! Neuheit!

Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!

Singspiel in drei Akten von Bruno Hardt-Warden und Fritz Löhner.
Gesangstexte v. Ernst Neubach.
Musik mit Benutzung von Volks- und Studentenliedern von Fredy Raymond.

Eintrittskarten f. Abonnenten Mittwoch, Donnerstag und Freitag in Johne's Buchhandlung. Freier Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg. Sonntag von 11—1, von 2—3, Montag, von 11—1, von 2—3 und ab 7 Uhr abends an der Theaterkasse. Wir ersuchen unsere verehrlichen Abonnenten höfl., ihre festen Plätze pünktlichst zu den angegebenen Zeiten belegen zu wollen.

12925 *Die Leitung.*

Puppen unzerschlagbar von zł **2.—**
Puppenkörper . . . „ „ **1.30**
Puppenwagen . . . „ „ **13.—**
Schaukelpferde . . „ „ **15.—**
Spielsachen aller Art

Wer jetzt kauft, spart Geld, da Ausnahmepreise.

Spielsachenfabrik 13724

T. Bytomski

Dworcowa 15a Puppenklinik Gdańska 21

Puppenklinik · Puppenklinik

Albert Schmidt

Danzigerstrasse 46

empfiehlt

Tafelliköre
Rum
Arrak
Kognak

in anerkannter Güte. 8113

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,
Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 4824
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Schreibmaschinen-Arbeiten
Vervielfältigungen
Steuerberatung
Uebersetzungen

durch 15712

Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14
Telefon 1259.

Porträt gratis

24×30, schon bei **12 Karten 5.80**

„Foto-Rubens"

Gdańska 153.
Tel. 142. 13497

Pelze

fertig, in Stücken und Fellen, für Konfektion u. Galanterie, empfiehlt zu günstigen Beding.

Magazyn Nowości,
Bydgoszcz, Długa 33.
Tel. 1700. 13942

Kacheln

in verschiedenen Farben ständig auf Lager 1478

Ofenbaugeschäft
M. Stęszewski.
Długa 32. Telef. 234.

---

2. Weihnachtsfeiertag

Großes Tanzvergnügen
in Prądocin.

Es ladet freundlichst ein
8123 **Gollnik.**

§ **Die Briefe an die Finanzämter richtig adressieren!** Mit dem 1. Januar 1927 wurden in Bromberg zwei Finanzämter gebildet, und zwar 1. Bromberg-Stadt und 2. Bromberg-Kreis. Leider werden, wie uns mitgeteilt wird, die Briefe gewöhnlich nur an das Finanzamt in Bromberg gerichtet, ohne eine besondere Bezeichnung, für welches der Ämter (Stadt oder Kreis) die Angelegenheit bestimmt ist, wodurch oft eine Verzögerung in der Erledigung solcher Schreiben eintritt. Aus diesem Grunde sei den Schreibern in ihrem eigenen Interesse eine genaue Adressierung der Briefe empfohlen.

§ **Das Ende einer Filmschule.** Von der Kriminalpolizei wird uns folgendes mitgeteilt: „Hierdurch wird allgemein bekanntgegeben, daß die einige Monate hindurch hier in Bromberg bestehende Filmschule „Espefilm" geschlossen wurde und niemand das Recht hat, diese Schule zu leiten. Herr Will Filden-Felden, Feldstraße 33 wohnhaft, ist nicht Schulleiter und hat nicht das Recht, Schüler anzunehmen und die Korrespondenz für das schon nicht mehr bestehende Institut zu führen. Darauf werden besonders die Eltern der in der Schule untergebrachten Kinder aufmerksam gemacht, um ihnen weitere Ausgaben zu ersparen und ihre Kinder einem anderen Berufe zuzuführen. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß die durch die Institutsleiter ausgestellten Legitimationen ungültig und zu konfiszieren sind."

§ **Ein süßer Fund.** Im Städtischen Polizeiamt wurde als gefunden eine Blechbüchse mit Bonbons gemeldet. Der Eigentümer kann sich im genannten Amt, Burgstraße 32, Zimmer 7, melden.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Handwerker in Polen, E. V. Am 2. Feiertag, den 26. Dezember, nachmittags 4 Uhr, findet im Zivilkasino unsere Weihnachtsfeier statt. Einladungen und Eintrittskarten sind bei dem Herrn Wruck, Jagiellońska 53, zu haben. Eintritt im Vorverkauf für Mitglieder 1 Zł., Gäste 2 Zł. An der Abendkasse 50 Gr. pro Person Aufschlag. Der Vorverkauf findet von Dienstag ab statt. Gäste willkommen. (15849

* * *

* **Lissa (Leszno)**, 20. Dezember. Dachstuhlbrand. Im Hause Bahnhofstraße 28 war am letzten Sonntag, wie das „Lissaer Tageblatt" meldet, plötzlich der Dachstuhl in Flammen geraten, wobei die Flammen mit rasender Geschwindigkeit auf das 3. Stockwerk übergriffen. Die noch im Schlafe liegenden Bewohner des Hauses ergriff eine fürchterliche Angst, alles sprang erschreckt aus den Betten und suchte das Allernotwendigste zu retten. Die freiwillige Feuerwehr war bald zur Stelle, ihre Tätigkeit wurde aber dadurch erschwert, daß die Hydranten versagten. Den unermüdlichen Anstrengungen gelang es aber schließlich, des Feuers Herr zu werden. Größerer Sachschaden ist nicht entstanden, lediglich stark gelitten hat das Dach und das oberste Stockwerk des Hauses. Bisher konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden, wodurch dieser plötzliche Wohnhausbrand in den frühesten Morgenstunden verursacht wurde. Man vermutet, daß durch das künstliche Auftauen der im ganzen Hause eingefrorenen Wasserleitung das Feuer entstanden ist.

* **Rogasen (Rogoźno)**, 20. Dezember. 150jähriges Jubiläum der evangelischen Gemeinde. Kürzlich beging die evangelische Gemeinde Rogasen die Feier ihres 150jährigen Bestehens. Die vom König Stanislaus August unterzeichnete Urkunde, durch welche die Bildung einer evangelischen Gemeinde und der Bau eines Gotteshauses genehmigt wird, trägt das Datum vom 7. Dezember 1777. Aus Anlaß dieses Festtages war die Kirche im Innern erneuert worden, zu welchem Zwecke die kirchlichen Körperschaften 10 000 zł einmütigst bewilligt hatten. Die künstlerisch gelungene Ausmalung hat Malermeister Borowski unter Leitung des Architekten Pitt aus Posen ausgeführt. In feierlichem Zuge, an der Spitze Generalsuperintendent D. Blau, in der Mitte der Geistlichen und Gemeindevertreter der Starost des Kreises, der Bürgermeister der Stadt und der Kommissar des Bezirks, begaben sich die Festteilnehmer in die geschmückte Kirche. Nach der von dem Superintendenturverwalter Pastor Rückert gehaltenen Liturgie predigte der Generalsuperintendent über Hesekiel 37, 26—27: „Unsere Freude ist, wir haben Frieden mit Gott, Gott hat seine Wohnung unter uns, wir dürfen ihm dienen, damit auch andere die Herrlichkeit unseres Glaubens kennen lernen." Darauf zeigte der Ortsgeistliche der Gemeinde zwei königliche Urkunden vor: die des polnischen Königs mit dem in einer Metallkapsel befindlichen königlichen Siegel, die die Gründung der Gemeinde erlaubte, und die des Königs aller Könige, die Bibel, die Urkunde unserer ewigen Erlösung in Christo Jesu. Mit Gebet und Segen des Generalsuperintendent schloß die erhebende Feier. — Bei der Nachmittagsfeier wurden interessante Einzelheiten aus der Geschichte der Gemeinde berichtet. Abgesehen von einer Reihe von Hilfspredigern haben im ganzen 8 Pfarrer der Gemeinde gedient, wobei drei Pfarrer zusammen gerade 100 Jahre in der Gemeinde wirkten. — Die Sammlung am Vormittag für den Erneuerungsfonds der Kirche brachte 419 zł, am Nachmittag für die Brüder in Wolhynien 90 zł.

Wie wird das Weihnachtswetter?

Weihnachten sind in der Phantasie des Volkes zumeist weiße Weihnachten, wenn auch in Wirklichkeit das berühmte Tauwetter vor dem Fest aus den weißen Weihnachten fast immer grüne werden läßt. Erst nach dem Fest, meist mit dem Beginn des neuen Jahres, setzte — seit einer Reihe von Jahren — das richtige Wintertreiben ein, immer vorausgesetzt, daß die milde Witterung nicht auch den Einzug des neuen Jahres begleitete.

Der Rückgang der winterlichen Temperaturen der letzten Jahre ist vielfach mit den Veränderungen in der Sonnenatmosphäre, die sich durch die sogenannten Sonnenflecken charakterisieren, in Zusammenhang gebracht worden. Wie weit diese Theorie richtig ist, bleibe dahingestellt; jedenfalls muß festgestellt werden, daß sich der diesjährige Winter bei weitem strenger anläßt, als es nach der Sonnenfleckentheorie erwartet werden müßte; denn das Maximum der Sonnenflecke ist noch nicht erreicht. Nach den Feststellungen unserer Meteorologen hat sich in den letzten Tagen mit überraschender Schnelligkeit ein Kälteeinbruch allergrößten Ausmaßes über ganz Europa ausgebreitet. In dem sonst so wintermilden Rheinlande sind Temperaturen wie in Ostpreußen eingetreten, fast —20 Grad wurden dort jetzt erreicht, das milde Frankreich hat strenge Winterkälte, die in ihrem Ausmaße an den Kriegswinter 1870/71 erinnert, an dem die Belagerer von Paris ihre Weihnachtsfeier mit überschneiten Tannenbäumen bei klirrendem Froste halten konnten. Bis an die Pyrenäen ist der gewaltige polare Luftstrom vorgedrungen und hat sogar in dem wegen seines milden Klimas berühmten Biarritz mit —16 Grad grimmigen Frost gebracht. Mäßige Kälteeinbrüche stauen sich oft an den Alpen, die wie eine Wand wirken, welche die Südseite der Gebirge schützen und ihnen zu dem milden Klima verhelfen, das die Besonderheit von Bozen, Meran und den anderen bekannten winterlichen Erholungsplätzen der dem Winter aus dem Wege gehenden Mitteleuropäer darstellt. Diesmal ist die Flucht nach dem „warmen und sonnigen Süden" vergeblich. Die kalte Luft ist nördlich der Alpen immer höher angeschwollen und überströmt nun das Hindernis, auch nach Italien und dem Mittelmeer Kälte bringend. So hat auch Rom (— 5 Grad) und Genua Frost, über Sardinien und Korsika fällt Schnee!

Danach läßt sich das uns in diesem Jahre in Aussicht stehende Weihnachtswetter diesmal schon jetzt mit viel größerer Bestimmtheit vorhersagen, als dies in normalen, wetterwendischen Wintern unserer Heimat möglich ist: Es wird kalt bleiben! Nun wird man aber fragen: Ja, ist nicht vielleicht doch ein plötzlicher Umschlag möglich? Gewiß, unter 100 Wintern, die so verlaufen, sind wie der jetzige vielleicht zwei oder drei, bei denen wirklich mitten in die Kälte hinein Glatteisregen und danach plötzliches Tauwetter eingetreten ist. Aber, wie gesagt, dieser plötzliche Umschlag noch zu Weihnachten hat nicht mehr wie vielleicht 2 bis 3 Prozent Wahrscheinlichkeit für sich. Es spricht zurzeit alles dagegen. Wohl liegen noch wärmere Luftmassen über den stets warmen Gewässern des Golfstromes; es fehlt aber der Bewegungsantrieb, der sie zu uns bringen könnte. Dafür liegt über Süd-skandinavien unverändert das mächtige Hochdruckgebiet, das wohl seine Stärke von Zeit zu Zeit etwas verändert, im großen und ganzen aber seinen Einfluß behauptet und den Zustrom kalter Luftmassen zu uns weiterhin begünstigt. Da weiterhin überall in Deutschland, aber auch in dem größten Teile Frankreichs eine Schneedecke liegt, die mindestens 5 Zentimeter erreicht, vielfach aber bis zu einem halben Meter hoch wird, wird dadurch die Kälte noch vergrößert, die Erhaltung der Kältewetterlage begünstigt. Im Azorengebiet ist der Luftdruck gegenüber der letzten Zeit erneut gefallen, so daß auch von dorther keine Gefahr eines Einschubs warmer Luftmassen droht. Die Statistik hat gezeigt, daß grüne Weihnachten sich immer schon vorher durch plötzliche stärkere Erwärmungen zwischen dem 10. und dem 20. Dezember anzeigen. Auch dies Kennzeichen ist ausgeblieben. So deutet alles darauf hin, daß wir diesmal nicht nur weiße Weihnachten, sondern sogar weiße Weihnachten bei klirrendem Frost haben werden.

Dr. R.

Vom polnischen Holzmarkt.

Auf dem Holzmarkt herrscht im allgemeinen feste Tendenz, besonders bei Kiefernrohholz. Kiefernlangholz loko Verladestation hat schon längst den Gegenwert von 1 Pfund Sterling überschritten: für Langholz ab 18 Zentimeter Durchmesser am dünnen Ende (23 Zentimeter Mitteldurchschnitt) bei 12 Meter Länge werden 25 Schilling loko Grenzstation gefordert. Fichte ist etwa 10 Prozent billiger. Kiefernblöcke (Klötze) ab 25 Zentimeter Zopfdurchmesser kosten franko Waggon Grenze der Kubikmeter 55—60 Schilling. Das Ausland hat zurzeit immer weniger Forderungen betreffend die Ausmaße beim Kieferneinkauf, schlägt aber immer höhere Preise vor. Kiefernlangholz für englische Bohlen kostet loko Waggon Verladestation mindestens 30 Schilling der Festmeter, und infolgedessen wirft der Export dieser Bohlen zu den gegenwärtigen Preisen von 11—11,10 Pfund Sterl. standard franko Danzig keinen Gewinn ab. Die Tendenz für Telegraphenstangen ist fest. Bei einer Länge von 7 Meter aufwärts und einem oberen Durchschnitt von mehr als 12 Zentimeter zahlt man 25—30 Schilling je Festemeter franko Waggon Grenze, je nach Ausmaßen. Grubenholz wird gesucht bei einem Preise von 2,80 Dollar der Festmeter loko Verladestation Parität Baranowicze oder 15—16 Schilling fob Danzig. Eisenbahnschwellen (kieferne) sind auf die Nachricht von einem Abschluß der polnischen Eisenbahnverwaltung auf Lieferung von 7 Millionen Stück Eisenbahnschwellen für 1928 zum Preise von 8,85 zł je Stück teurer geworden, und zwar hat sich der Preis von 7,50—8 zł auf 8,70—8,80 je Stück franko Eisenbahnlinie erhöht. Die Exportpreise für Eisenbahnschwellen sind nicht höher. Sleeper kosten bei geringeren Umsätzen 7—7,6 Schilling das Stück franko Danzig. Papierholz kann während der ganzen Saison auf große Nachfrage rechnen, um so mehr, als die beiden großen deutschen Konzerne „Waldhof" und „Koholyt" sich bis zum letzten Augenblick von Ankäufen zurückgehalten haben, um es zu keiner weiteren Materialverteuerung kommen zu lassen, nun aber doch mit Käufen in großem Umfange beginnen. Der Meter Papierholz kostet 3 Dollar loko Waggon Verladestation oder 4 Dollar franko Waggon Grenze. Viel Material geht nach Stettin und Sachsen. Abschlüsse in Erlenklötzen wurden wegen Exploitationsschwierigkeiten noch nicht getätigt, aber es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß diese Ware in der laufenden Saison sehr gesucht sein wird. Der Orientierungspreis beträgt 32—34 Schilling der Festmeter loko Waggon Verladestation. Dasselbe kann von Espenholz für die Streichholzindustrie gesagt werden; inländische Espe weniger guter Art von 20 bis 24 Zentimeter Durchmesser notierte bis 25 Schilling, Exportespe über 25 Zentimeter 32—34 Schilling loko Waggon Verladestation. Stärker geworden ist auch die Tendenz für Eiche, mit Ausnahme von Primagattungen, die sich gegenwärtig keiner großen Nachfrage erfreuen. Für Sägewerkseiche ab 20 Zentimeter Durchmesser zahlte man 2 Pfund Sterl. für den Festmeter loko Waggon.

Im Zusammenhang mit der Verteuerung des Rohmaterials ging auch der Preis für Sägewerksmaterial in die Höhe. Kieferne Fichtenbretter für Böttcherei überschritten bereits 100 zł, ungeschälte Tischlerbretter (Kiefer) kamen auf 150 zł je Festmeter loko Waggon Verladestation. Unangenehm bemerkbar macht sich zurzeit leider wieder der Waggonmangel bei der Eisenbahn.

Wirtschaftliche Rundschau.

Eisenbahntarife und deutsch-polnische Verhandlungen. Die Eisenbahndirektion Königsberg hat sich an die Berliner Reichsregierung mit der Bitte gewandt, daß bei den deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen die deutsche Delegation auch eine Herabsetzung der polnischen Eisenbahntarife besonders nach Königsberg fordere. Gleichzeitig wurde eine Aktion zur Herabsetzung der Tarife in Ostpreußen selbst begonnen, um den ostpreußischen Sägewerken eine Erweiterung ihrer Produktion zu ermöglichen, besonders in anbetracht der verstärkten Tätigkeit der polnischen Sägewerke.

Gegensätzlichkeiten in der Zuckerkonferenz. In Prag wurden die Beratungen zwischen den Vertretern der deutschen, tschechoslowakischen und polnischen Zuckerindustrie über Fragen, die mit der Pariser Konvention zusammenhängen, beendet. Die Vertreter Deutschlands hielten ihre Industrie für benachteiligt, da der Zuckerverbrauch in Deutschland zurückgeht, in der Tschechoslowakei hingegen steigt. Zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten kam es im Zusammenhang mit der Behandlung der Frage, ob der Vertrag bezüglich des Exportes sich auf die Höhe des Inlandskonsums stützt. Schwierigkeiten ergaben sich auch in Kontrollfragen. Die Versammlung wählte aus ihrer Mitte ein „Komitee der Drei", das eine Kompromißformel ausarbeiten und dann der Vollversammlung vorlegen soll.

Browar Krotoszynski T. A. Auf der Hauptversammlung der Aktionäre am 17. d. M. wurde die Bilanz mit Aktiven und Passiven für das Jahr 1926/27, die mit einer Summe von 1 117 325,68 Złoty schließt, angenommen und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Der Reingewinn in Höhe von 77 411,56 Złoty wurde gemäß Vorschlag so verteilt, daß eine zehnprozentige Dividende erteilt wird.

Ausfuhrzoll für Zuckerrüben. Dem offiziösen „Przemysł i Handel" zufolge soll in einer der nächsten Ausgaben des „Dziennik Ustaw" eine Verordnung des Finanz-, Handels- und Landwirtschaftsministers über Festsetzung eines Ausfuhrzolls für Zuckerrüben mit folgendem Wortlaut veröffentlicht werden: Art. 1. Hiermit wird ein Ausfuhrzoll für Zuckerrüben festgesetzt. Die Pos. 220 des Zolltarifs erhält daher folgenden Wortlaut: Zuckerrüben 2 Zł. Zoll für 100 Kg. Art. 2. Zuckerrüben, die spätestens einen Tag vor Inkrafttreten dieser Verordnung in Polen in Waggons für den Export verladen wurden, werden 20 Tage nach Inkrafttreten dieser Verordnung nicht verzollt. Art. 3. Die Verordnung tritt 12 Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 20. Dezember. Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 451 Rinder 1802 Schweine, 630 Kälber, 125 Schafe, zusammen 3008 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. —.—, vollfleisch., ausgem. Ochsen von 4—7 J. —.—, junge, fleischige, nicht ausgem. und ältere ausgemästete 160-166, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —.—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgewicht —, vollfl., jüngere 140—144, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 128—132. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht —.—, vollfleisch. ausgemäst. Kühe von höchst. Schlachtgew. bis 7 Jahre 164—172, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 148—150, mäßig genährte Kühe und Färsen 124—130, schlecht genährte Kühe und Färsen 90—100, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —.—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —.—, beste, gemästete Kälber 168-174, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 158—162, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 156 bis 150, minderwertige Säuger 140.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —.—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 204 bis 206, vollfleischige von 100—120 Kilogr. Lebendgewicht 196—200, vollfleischige von 80—100 Kilogr. Lebendgew. 186—192, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 176—182, Sauen u. späte Kastrate 150—180.

Marktverlauf: belebt, Schafe nicht ausverkauft. Der Markt vom 26. Dezember wird auf den 28. Dezember verlegt.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 20. Dezemb. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Ochsen: Vollfleischige, jüngere 50—52, fleischige 46—48. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 47—49, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 40—44, fleischige 32—36. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 47—50, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—40, fleischige 23—26, gering genährte 15—18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 50—52, vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts —.—, vollfleischige 41—45, fleischige 30 36. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 30—35. Kälber: Beste Mast- u. Saugkälber 75—78, mittlere Mast- u. Saugkälber 60—68, geringe Kälber 30—40. Schafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel, Weide- und Stallmast 40—42, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte Schafe 32—35, fleischiges Schafvieh 24—28. Schweine: Fettschweine über 300 Pfund Lebendgewicht 66—68, vollfleischige Schweine von ca. 240—300 Pfund Lebendgewicht 63-65, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 60—62, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 56—58, Sauen ———.

Auftrieb: 28 Ochsen, 72 Bullen, 191 Kühe, zus. 291 Stück Rinder, 175 Kälber, 97 Schafe, 1146 Schweine.

Marktverlauf: Rinder, Kälber, Schafe und Schweine geräumt.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtl. Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste.

Nächster Schlachtviehmarkt infolge des Weihnachtsfestes am **Mittwoch, den 28. Dezember.** Der Markt in der Neujahrswoche wird nicht verlegt.

Prager Fleischmarkt vom 19. Dezember. In der Prager Zentralschlachthalle zahlte man für 1 Kg. Lebendgewicht in Kc. (1 Złoty = 3,79 Kc.): Polnische Kälber 15 Kc.; polnische Schweine von 12,50 bis 13,15, in Polen geschlachtete von 12—12,75 Kc.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 20. Dezember:

Krakau	— — (2,80)	Graudenz	0,86 + (0,63)
Zawichost	1,66 + (1,70)	Kurzebrak	0,91 + (0,57)
Warschau	1,21 + (1,40)	Montau	0,60 — (0,33)
Plock	— + (1,94)	Pieckel	0,48 — (0,46)
Thorn	0,53 + (0,54)	Dirschau	0,04 — (0,38)
Fordon	1,56 + (0,54)	Einlage	2,00 + (2,18)
Culm	0,18 + (0,36)	Schiewenhorst	2,46 + (2,36)

(Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.)

Eisbericht vom 20. Dezember:

Zawichost, Warschau und Plock Eisstand. Von km 684—711 Eisversetzung, von km 711—718 Eistreiben in 1/3 Strombreite, von km 718—763 Eistreiben in 2/3 Strombreite, von km 763—782 Eisversetzung, von km 782—784 eisfrei, von km 784—810 vereinzelte Schollen, von km 810—819 Eistreiben in 1/3 Strombreite, von km 819—839 Eisversetzung, von km 839—849 Fahrrinne eisfrei, von km 849—866,7 Eisstand, von km 866,7—867,7 Blänke, von km 867,7 bis 873 Eisstand, von km 873—874,4 Blänke, von km 874,4—876 Eisstand, von km 876—877,6 Blänke, von km 877,6—884,6 Eisstand, von km 884,6—885 Blänke, von km 885—908,5 Eisstand, von km 908,5—909 Blänke, von km 909 bis zur Mündung Eisstand. Eisbrecher Ossa bricht von der Mündung nach Einlage. Ferse und Montau sind in Schiewenhorst, die übrigen Eisbrecher liegen im Hafen von Einlage.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 261.

Zum Fest der Liebe

erbitten 42 **sieche, blinde, lahme und altersschwache Männer**, die völlig erwerbslos sind, das Gedenken ihrer gesunden Volks- und Glaubensgenossen. Es handelt sich um die Insassen des **Evangelischen Männer-Siechenhauses in Tonndorf**, Kreis Znin, deren Gönner und Freunde zum großen Teil abgewandert sind.

Wer will diesen bedauernswerten Mitmenschen beweisen, daß auch am Rande des Lebens das Christkind noch den Gabentisch zu decken weiß? Wer selbst nur wenig hat, denke daran, daß andere noch weniger haben. Wer selbst Weihnachten erleben will, soll zunächst anderen einen irdischen Vorschmack der großen Weihnachtsliebe verschaffen.

Erbeten werden **Lebensmittel**, männliche **Kleidungsstücke** aller Art, **Leib- und Bettwäsche** an die Hausleitung des „Spital Tonowo, poczta Zerniki, pow. Znin". **Für Geldspenden** empfiehlt sich die Benutzung des ebenso lautenden Postscheck-Kontos Poznan Nr. 205 706. 15727